



Universität Potsdam

NACHHALTIGKEITSBERICHT

Bericht zur nachhaltigen und umweltgerechten
Entwicklung der Universität Potsdam | 2018–2024





INHALT

Grusswort	4
Nachhaltige und umweltgerechte Entwicklung der Universität Potsdam	5
Governance	9
Forschung	12
Wissens- und Technologietransfer	16
Lehre und Studium	18
Gesellschaftliches Engagement	20
Vernetzung	22
Soziale Verantwortung	24
Campusbetrieb	
Liegenschaften	28
Verbräuche	30
Beschaffung, Nutzungsverhalten und Green IT	32
Entsorgung und Recycling	34
Nachhaltige Mobilität	36
Klimaschutz	38
Entwicklungsstand und Empfehlungen	40
UP in Zahlen	41
Verweise zu den Kriterien des Nachhaltigkeitskodex / Glossar	43

Der Entstehungsprozess des Umweltberichts 2018-2024 wurde von der Umweltkommission des Senats umfassend begleitet. Die Redaktion bedankt sich darüber hinaus für die Kooperation und für die Unterstützung aus den Fakultäten, aus den zentralen Einrichtungen und aus der Verwaltung!



DIE UMWELTKOMMISSION DES SENATS

Die Umweltkommission des Senats der Universität Potsdam (UmwK) wurde im Januar 2012 gegründet. Grundlage ihrer Arbeit sind die Grundordnung der Universität Potsdam, die Geschäftsordnung des Senats und die Umwelleitlinien für die Universität Potsdam.

Der Umweltkommission gehören elf Mitglieder aus allen Statusgruppen der Universität Potsdam an. Der Vorsitz der Umweltkommission obliegt dem Kanzler.

www.uni-potsdam.de/senat/kommissionen-des-senats/umwk.html

www.uni-potsdam.de/umweltportal/

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Kanzler
Universität Potsdam
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam

Redaktion: Mareike Friedrich (Kanzlerbüro/ Klimaschutzmanagement), Nadine Brockhaus (Kanzlerbüro), Dr. Matthias Kühling (Präsidialamt und Schriftleitung), Christian Stempf (Dezernat 6: Zentrale Dienste)

Autorinnen und Autoren: Daniel Birr, Marita Böhning, Prof. Dr. Nina Brendel, Nadine Brockhaus, Dr. Silke Brodersen, Adina Bruwer, Dr. Dörte Esselborn, Mareike Friedrich, Prof. PhD Oliver Günther, Prof. Dr. Barbara Höhle, Rico Janke, Katharina Kloss, Dr. Peter Kostädt, Dr. Matthias Kühling, Hans Kurlermann, Dominique Last, Dr. Simone Leinkauf, Ulf Lepszy, Silke Lück, Stefanie Nimz, Dr. Barbara Obst-Hantel, Detlef Pauligk, Jochen Rehnus, Dr. Henry Marc Rube, Darius Scherer, Ulrike Schmidt, Kathrin Schneider, Gernolf Schulz, Christian Stempf, Sascha Thormann, Dr. Tina Urbach, Dr. Britta van Kempfen, Prof. Dr. Isabell Wartenburger, Hendrik Woithe, Christina Wolff, Stefanie Zilm, Matthias Zimmermann

Fotos: Ernst Kaczynski

Layout und Satz: ZIM Multimediaproduktion, Grafik

Printauflage: 0 Stück

digitale Ausgabe



Prof. Oliver Günther, Ph.D.
Präsident der Universität Potsdam

GRUSSWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich freue mich sehr, Ihnen den Nachhaltigkeitsbericht 2024 der Universität Potsdam präsentieren zu können. Er setzt zwanzig Jahre nach Verabschiedung unserer ersten „Umweltleitlinien“ ein klares Zeichen. Wir wollen uns auch weiterhin für eine nachhaltige und umweltgerechte Entwicklung der Universität einsetzen und hierzu durch klimafreundliches Verhalten einen Beitrag leisten.

Der Nachhaltigkeitsbericht hilft uns dabei, unsere aktuellen Fortschritte ebenso wie verbleibende Defizite zu konstatieren, daraus konkrete Ziele für die weitere Entwicklung abzuleiten und uns für die weiterhin notwendigen Anstrengungen zu motivieren. Ziel ist, das Bewusstsein für die oft komplexen Themen bei allen Universitätsangehörigen zu stärken, die Wissenslage zu verbessern und ein bewusstes Handeln aller Beteiligten anzuregen.

Das aus dem Klimaschutzmanagement hervorgegangene Green Office im Kanzlerbereich begleitet die notwendigen Anpassungsprozesse und setzt sie gemeinsam mit den Beschäftigten, Studierenden, Sachverständigen und Verantwortlichen um.

Mein besonderer Dank gilt den Autorinnen und Autoren, den Mitgliedern der Redaktion und dem Green Office.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine anregende Lektüre!

Prof. Oliver Günther, Ph.D.
Präsident der Universität Potsdam

Wie macht man eigentlich eine Hochschule nachhaltig? Schritt für Schritt und gemeinsam, sagt der Kanzler der Universität Potsdam Hendrik Woithe. Im Interview mit Matthias Zimmermann spricht er über die Anfänge, Erreichtes und die Frage, wie man alle „mitnimmt“.



Hendrik Woithe
Kanzler der Universität Potsdam

NACHHALTIGE UND UMWELTGERECHTE ENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Was bedeutet Nachhaltigkeit an Hochschulen bzw. in der Wissenschaft?

Ihre ersten Schritte haben die meisten Hochschulen beim Klimaschutz gemacht: Das ist bei uns nicht anders und auch heute noch haben wir dort einen Schwerpunkt.

Gleichzeitig orientieren wir uns - wie viele - mittlerweile breiter an den Sustainable Development Goals (SDGs), den 17 Zielen einer nachhaltigen Entwicklung, auf die sich die Vereinten Nationen 2015 geeinigt haben.^{1,2} Dabei sind manche für die UP naheliegender als andere: Quality Education (4), Responsible Consumption and Production (12) und Climate Action (13) etwa stehen schon länger auf unserer Agenda. Aber sie hängen mit den anderen SDGs zusammen, schaffen für diese Grundlagen oder bauen auf ihnen auf. Deshalb wollen wir beispielsweise Klimaschutz künftig größer denken und neben konkreten Maßnahmen wie bisher, zukünftig auch Strukturen und Systeme schaffen, die das ermöglichen.

Ein Beispiel ist unser **Green Office**, mit dem wir Nachhaltigkeit organisatorisch verankern und promoten wollen. Und das nicht nur, weil wir es müssen, sondern weil wir unserer gesellschaftlichen Verpflichtung als Wissenschaftseinrichtung gerecht werden wollen. Wer sollte vorangehen, wenn nicht wir?

Woran orientiert sich die UP in Sachen Nachhaltigkeit?

Ganz grundlegend, wie gesagt, an den SDGs.

Seit 2018 gibt es außerdem den Hochschulspezifischen Nachhaltigkeitskodex, der von Hochschulen mitentwickelt wurde.³

¹ UN Department of Economic and Social Affairs: Sustainable Development – The **17 Goals** (zuletzt am 26.11.2024)

² Regionales Informationszentrum der Vereinten Nationen (UNRIC): **17 Ziele** (zuletzt am 26.11.2024)

³ Rat für nachhaltige Entwicklung (2018): Der hochschulspezifische **Nachhaltigkeitskodex**. 8 Seiten

Mit seinen 20 Kriterien bietet er einen komprimierten Leitfaden dafür, wie Hochschulen nachhaltiger werden können - von der Idee bis zur Umsetzung.

Der Kodex gliedert die Aufgabe in mehrere Felder: Strategie und Governance, Betrieb und Gesellschaft. Daran sieht man sehr gut, wie wichtig es ist, Nachhaltigkeit auf mehreren Ebenen gleichzeitig zu denken: Bezug nehmend auf die ökologische Verträglichkeit müssen wir im Universitätsbetrieb Ressourcen sparen, Emissionen reduzieren und Liegenschaften klimaschonend entwickeln. Aber auch unsere Leitung und Governance müssen nachhaltig werden und wir sollten mit dieser Mission in die Gesellschaft hineinwirken: als Vorbild wie als Wissenschafts- und Bildungseinrichtung, die Nachhaltigkeit erforscht und lehrt.

Tatsächlich zahlt unser recht ausgefeiltes Klimaschutzkonzept, das 2018-2020 erarbeitet wurde, darauf schon recht gut ein. Und die im Oktober 2020 vom Senat verabschiedeten „Nachhaltigkeitsleitlinien“⁴ zielen eben genau darauf, neben dem Unibetrieb, auch Forschung, Lehre und Transfer einzubeziehen.

Wie sollen die „Nachhaltigkeitsleitlinien“ ganz konkret umgesetzt werden? Dort heißt es etwa, – recht umfassend – die Universität habe „Verantwortung als Lehr-, Forschungs- und Transfereinrichtung und zur Förderung ihrer eigenen umweltgerechten und klimaschonenden Entwicklung“ ...

Tatsächlich ist das die Vision und Mission: Wir bilden nicht nur die nächste Generation aus, der wir das nötige, zum Teil auch hier gewonnene Wissen mitgeben sollten, um die Zukunft zum Besseren zu beeinflussen. Außerdem besitzen wir durch unsere verschiedensten Transferaktivitäten großen Ein-

⁴ Leitlinien für eine nachhaltige und umweltgerechte Entwicklung der Universität Potsdam (**Nachhaltigkeitsleitlinien**)

fluss auf die Gesellschaft: von Citizen-Science-Projekten über Kooperationen mit Industriepartnern bis hin zur Wissensvermittlung in unterschiedlichsten Formaten. Ganz grundsätzlich haben wir als wissenschaftliche Einrichtung eine hohe Glaubwürdigkeit, die wir stärker nutzen sollten. Wenn wir neueste Erkenntnisse der Nachhaltigkeitsforschung präsentieren, ist das etwas, woran sich viele orientieren. Diese Wirkungsmacht können wir einsetzen und auch einfordern: Wir werden in Politik und Gesellschaft gehört.

Weiter heißt es, die Universität solle Impulse durch „Forschung im umweltwissenschaftlichen Bereich“ geben ...

Wir haben sehr starke Forschung in einer Reihe naturwissenschaftlicher Disziplinen, Biologie, Geo- und Umweltwissenschaften, um nur einige zu nennen. Hier passiert schon sehr viel in Richtung Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Trotzdem wird sich dieses Ziel in der Ausgestaltung der universitären Forschungsschwerpunkte wohl künftig noch stärker niederschlagen. Wichtig ist zudem eine Querverbindung z.B. zu den Sozial- und Gesellschaftswissenschaften.

Das Papier legt fest, „akademische Lehre vermittelt das erforderliche Grundlagenwissen und eine ebenso fachlich-fundierte wie konstruktiv-kritische Sicht auf Themen des Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes sowie der nachhaltigen Entwicklung“.

Also: Hochschulbildung als Umweltbildung auf allen Ebenen? Genau. Das Ziel beruht auf unserer umfassenden Mission und wir haben auch schon einzelne Erfahrungen, etwa mit dem Studium oecologicum, das im Übrigen gerade neu aufgelegt wird. Um wirklich breit in die Gesellschaft wirken zu können, muss Nachhaltigkeit aber natürlich in den Curricula grundlegend verankert sein. Da ist noch viel zu tun.

Auch im Wissens- und Technologietransfer der Universität soll Nachhaltigkeit eine zentrale Säule sein.

Das ergibt sich zum Teil - hoffentlich - fast „von selbst“ aus der Forschung zu Nachhaltigkeitsthemen. Durch unsere exzellente Betreuung im Gründungs- und Wirtschaftstransferbereich wollen wir guten Ideen den Weg in die Praxis ebnen.

Aber auch der Wissenstransfer durch verschiedenste Formate der Öffentlichkeitsarbeit wird dazu beitragen.

Ausgangspunkt und Kern der aktuellen Bemühungen ist und bleibt aber, den Universitätsbetrieb nachhaltig zu gestalten. Wo will die UP denn genau nachhaltiger werden?

Mit dem Klimaschutzkonzept haben wir dafür die Basis gelegt und unsere wichtigsten Handlungsfelder benannt.

Green Office ist das Schlagwort. Darunter lässt sich alles fassen, was den Betrieb der Hochschule und die Arbeit der Beschäftigten betrifft – und was der Kanzler beeinflussen kann. Aber natürlich profitieren alle UP-Angehörigen davon. Ein nachhaltiger Campus ist attraktiv. Deshalb ist Nachhaltigkeit auch in den Hochschulvertrag eingeschrieben und Teil unserer Vereinbarungen mit dem MWFK.

Vor allem aber wollten wir uns selbst ehrgeizige Ziele setzen und haben deshalb intern in vielen Workshops mit allen Interessierten die Eckpunkte des Konzepts erarbeitet.

Mobilität spielt für eine Uni, die mehrere Standorte hat, eine wesentliche Rolle. Die Aus- und Umrüstung unserer Gebäude ist essenziell, wenn wir unser Ziel, bis 2045 klimaneutral zu sein, erreichen wollen. Nachhaltig neu bauen sowieso. Aber auch im Flächenmanagement steht einiges auf der Agenda: Mehr Grünflächen, die als „bunte Wiesen“ zugleich dem Erhalt der Biodiversität dienen, besseres Wasser- und Energiemanagement, wobei wir mit Photovoltaikanlagen nicht nur Energie sparen, sondern auch selbst umweltfreundlich erzeugen wollen. Außerdem gilt es auch anderswo Ressourcen zu sparen oder wiederzuverwerten: Für die Beschaffung gibt es schon gesetzliche Vorgaben, um sie nachhaltiger zu machen. Aber auch Konsum- und Nutzungsverhalten, Green IT sowie Abfallmanagement & Recycling können wir weiter verbessern.

Viele dieser Aktivitäten können, wenn wir sie richtig angehen,

ausstrahlen auf weitere Felder, da sie den UP-Angehörigen die Möglichkeit geben, selbst aktiv zu werden und an der Mission teilzuhaben.

Wer ist für die Mission Nachhaltigkeit verantwortlich?

Ein Wandel hin zu einer nachhaltigen Hochschule betrifft alle Facetten von Studium, Forschung und Betrieb. Insofern: alle. Aber so weit sind wir noch nicht.

Zuerst gilt es, das Bewusstsein für diese Mammutaufgabe zu schaffen – und die nötigen Strukturen. Das ist natürlich Aufgabe der Leitung. Wir müssen die Mission formulieren – So sehen wir die UP, dafür stehen wir – und jeden Tag vor uns hertragen, in Entscheidungen einfließen lassen. Im Idealfall trifft das dann auf eine Graswurzelbewegung und Engagement von vielen. Aus dem Bewusstsein entsteht Handeln, das dann wieder weitere überzeugen kann. Natürlich gibt es auch Vorgaben, die wir umsetzen müssen, wie etwa zum Energiemanagement oder nachhaltiger Beschaffung. So ergibt sich ein Mix aus Ziehen und Schieben. Wir wollen die Menschen abholen und ihnen brauchbare Hilfsmittel an die Hand geben.

Fakt ist: Nachhaltigkeit und Klimaschutz kosten Geld und man muss es sich leisten können und wollen. Aber es lohnt sich, denn es ist unsere Aufgabe, einen Verhaltenswandel zu ermöglichen.

Wie misst die UP, ob sie ökologisch nachhaltig ist bzw. nachhaltiger wird?

Die Verbräuche – Wasser, Energie, Abwasser – werden schon seit vielen Jahren gemessen, mit immer weiter steigender Detailtiefe pro Gebäude. In jüngerer Vergangenheit sind andere Bereiche dazugekommen, beispielsweise zum Papierverbrauch mit dem Papieratlas.

Grundsätzlich lässt sich alles, was wir einkaufen, auch messen. Bei der Erstellung des Klimaschutzkonzepts haben wir

uns die Mühe gemacht, weitere Zahlen zu erheben, etwa zum CO₂-Fußabdruck von Reisen. Das ist sehr aufwendig, dafür nötige Monitoringsysteme müssen erst noch entwickelt werden. Aber es lohnt sich, denn so lässt sich Menschen vor Augen führen, was wie hilft.

Deshalb wollen wir die Datenbasis kontinuierlich vergrößern, um ein aussagefähiges Set von Indikatoren zu erhalten, welches unsere Arbeit unterstützt. Neben quantitativen Indikatoren, wollen wir aber auch die verbesserte Qualität unserer Arbeit erfassen. Besser ausgerichtete Strukturen kann man schlecht messen, bilden aber eine elementare Säule im Gesamtkontext.

Können Sie an einem der Felder mal etwas detaillierter schildern, was bislang erreicht wurde?

In Sachen Mobilität sind wir schon recht weit:

- Es gibt an allen Standorten Campusräder, die von Paten verwaltet und allen Beschäftigten ausgeliehen werden können.
- Für Gewerke, die viel zu transportieren haben, wie das ZIM oder das Facility Management, wurden Lastenfahrräder angeschafft, um Wege mit dem Auto zu sparen.
- Wo das doch notwendig ist, umfasst unser Fuhrpark zunehmend E-Autos, teils als Hybrid, teils komplett elektronisch betrieben.
- Außerdem haben wir Radreparaturstationen installiert und dank einer Kooperation können Studierende täglich drei Stunden lang kostenlos Next-Bike-Räder nutzen, die standortnah zu finden sind.
- Inzwischen gibt es, im Tarifvertrag fixiert, auch die Möglichkeit zum Bikeleasing, was aber noch auf Landesebene abgebildet werden muss.
- Und wir können allen Beschäftigten ein ermäßigtes Firmenticket anbieten.
- Um die im Laufe der Jahre doch deutlich besser gewordene Anbindung aller drei Standorte an den ÖPNV noch weiter zu verbessern, steht die Verkehrskommission der UP und das Standortmanagement Golm mit den Verkehrsunternehmen



in Austausch, übermittelt durch Umfragen erhobene Bedarfe und kann Ausfälle oder Störungen im ÖPNV schnell in die Hochschule kommunizieren.

- Nicht zuletzt gibt es verschiedene Initiativen zur Verringerung der Emissionen, die durch Dienstreisen, vor allem bei Flügen, entstehen.

Aktuell wird am neuen Hochschulentwicklungsplan gefeilt. Nachhaltigkeit dürfte dabei eine wichtige Rolle spielen. Was steht als nächster Schritt an?

Genau, es wird in den Kapiteln des HEP einen Bezug zu den SDG geben. Details sollen erstmals in einem **Nachhaltigkeitsprogramm** mit konkreten Fristen, Zuständigkeiten und Entwicklungszielen in den Handlungsfeldern zusammengefasst werden. Denn wir wollen von losen Initiativen und Projekten an vielen Stellen zu Verbindlicherem und Verbindenderem kommen. Feste Ziele setzen. Das müssen wir sogar, denn auch von außen wird der Druck größer, gesetzliche Vorgaben verpflichten uns zu stärkerer Aktivität. Dabei müssen wir zum Glück das Rad nicht neu erfinden, sondern gehen einfach den nächsten Schritt.

Die UP-Angehörigen sehen natürlich vor allem das, was um sie herum passiert - Photovoltaik, Medienverbrauch, Wasser. Sie wünschen sich einen grünen Campus. Da sind wir zu großen Teilen schon sehr aktiv, wollen aber Schritt für Schritt nachlegen. Manche Sachen, wie die Bestandteile des Mobilitätskonzepts oder eine effizientere Mülltrennung kommen dabei schneller und können als Quick Win verbucht werden, andere - wie die umfassende Implementierung von Nachhaltigkeitsbildung in die Curricula der Studiengänge - dürften etwas länger dauern. Aber wir gehen sie an.

GOVERNANCE

Organisationale Verankerung

Die Universität Potsdam versteht den Prozess ihrer nachhaltigen und umweltgerechten Entwicklung als Daueraufgabe auf der Grundlage der globalen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs) und der darauf aufbauenden nationalen und internationalen Regularien. Dabei folgt sie insbesondere den Verlautbarungen der Hochschulrektorenkonferenz⁵ und des Stifterverbands⁶ sowie den Kriterien des hochschulspezifischen Nachhaltigkeitskodex und den Empfehlungen zu deren Anwendung.⁷

Ausgehend von den gewachsenen Strukturen (z.B. im Klimaschutzmanagement) wurde im direkten Verantwortungsbereich des Kanzlers ein Green Office integriert.

Verantwortung

Bereits in den ersten Jahren nach ihrer Gründung kam die Universität Potsdam ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nach und richtete ein **Zentrum für Umweltwissenschaften** mit breit angelegtem Auftrag in Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit ein.⁸ Der Universitätsbetrieb war zunächst den mitunter sehr schwierigen Bedingungen in der Aufbauphase unterworfen und folgte den damaligen hochschulpolitischen und betriebswirtschaftlichen Regularien.

Ein wichtiger Meilenstein wurde im Jahr 2004 gelegt. Auf Initiative der Studierenden und nach erfolgter Grundsatzdiskussion verabschiedete der Senat, das höchste Organ der aka-

demischen Selbstverwaltung der Universität Potsdam, erste **Umweltleitlinien**⁹ und dokumentierte damit erneut seine grundsätzliche gesellschaftliche Verantwortung.

Im Wintersemester 2011/2012 wurde vom Senat eine **Umweltkommission** als nachgeordnetes Gremium der akademischen Selbstverwaltung eingerichtet.¹⁰ Seit Januar 2015 trägt der Kanzler dort dauerhaft den Vorsitz. Die Umweltkommission wird von beratenden Mitgliedern fachlich unterstützt und zieht bei Bedarf weitere sachverständige Personen hinzu. Der gesellschaftliche Diskurs und die mittlerweile vorliegenden Empfehlungen zur diesbezüglichen Weiterentwicklung der deutschen Hochschulen waren dem Senat Anlass zur Verabschiedung von **Leitlinien für eine nachhaltige und umweltgerechte Entwicklung** (2020).¹¹

Die Hauptverantwortung für diese Entwicklung obliegt der **Universitätsleitung**, insbesondere dem Kanzler an der Spitze der zentralen Universitätsverwaltung.

Alle Mitglieder der Universität Potsdam in den Fakultäten, Betriebs- und Verwaltungseinheiten, nicht zuletzt die Studierenden sind aufgefordert und verpflichtet, ihren Teil der dezentralen Verantwortung zu übernehmen.

Regeln und Prozesse

Der komplexe Entwicklungsprozess wird in den wichtigsten Handlungsfeldern durch zentrale Konzepte gelenkt. Im Berichtszeitraum verabschiedet wurden das Klimaschutzkonzept (2020), das Mobilitätskonzept (2022) und das Biodiversitätskonzept (2024).

⁵ HRK (2018): Für eine Kultur der Nachhaltigkeit - Empfehlung der 25. Mitgliederversammlung der HRK (Lüneburg, 06.11.2018). Hochschulrektorenkonferenz, 6 Seiten

⁶ Stifterverband (2022): Die nachhaltige Hochschule. Policy Paper 07, 11 Seiten

⁷ Rat für Nachhaltige Entwicklung (2020): Anwendung des hochschulspezifischen Nachhaltigkeitskodex. 66 Seiten

⁸ Satzung des Interdisziplinären Zentrums für Umweltwissenschaften vom 10. Juli 1997, zuletzt geändert am 31. Mai 2001. Amtliche Bekanntmachungen der Universität Potsdam

⁹ Umweltleitlinien vom 15. April 2004. Amtliche Bekanntmachungen der Universität Potsdam

¹⁰ Umweltkommission der Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024)

¹¹ Nachhaltigkeitsleitlinien vom 21. Oktober 2020. Amtliche Bekanntmachungen der Universität Potsdam



Die regelmäßige Berichterstattung hat sich als prozessbegleitendes Instrument von zentraler Bedeutung entwickelt.

- Im Jahr 2014 wurden Umweltberichte im Verfahren eines „self assessment“ eingeführt, weil zentrale Vorgaben für Hochschulen zunächst fehlten. Die Berichte ^{12 13} wurden im Senat final diskutiert und gebilligt.
- Die Nachhaltigkeitsleitlinien fordern seit 2020 die Zusammenstellung der relevanten Daten und die Analyse der nachhaltigen und umweltgerechten Entwicklung der Universität Potsdam im vierjährigen Zyklus der Hochschulentwicklungsplanung.

Sicherstellung der Ergebnisqualität

Die seit etwa zwanzig Betriebsjahren gewachsene Datenbasis folgt dem Umweltinformationsgesetz des Landes Brandenburg ¹⁴ und zahlreichen fachlichen Vorschriften. Sie erlaubt den zunehmenden Einsatz von quantitativen und semiquantitativen **Indikatoren** zur Bewertung des Entwicklungsstandes der Universität Potsdam. Der weitere Ausbau und die Verbesserung der Datenbasis sind ständige zentrale und dezentrale Aufgaben.

SWOT-Analysen sind ein weiteres wichtiges Element zur realistischen Einschätzung der Stärken und Schwächen sowie der Chancen und Risiken der weiteren Entwicklung.

Anreizsysteme

Ein im Jahr 2020 erfolgreich eingeführtes Anreizsystem ist die **Heizenergie-Sparprämie** der Universität Potsdam. Dieses Prämienmodell wurde zur Motivation der Beschäftigten eingeführt, da die verbrauchte Heizenergie in der Treibhaus-

¹² Universität Potsdam (2015): *Umweltbericht 2013-2014*

¹³ Universität Potsdam (2018): *Umweltbericht 2015-2017*

¹⁴ *Umweltinformationsgesetz* des Landes Brandenburg (BbgUIG) (zuletzt am 26.II.2024)

gasbilanz der Universität Potsdam mit ca. 25% einen wesentlichen Faktor darstellt. Im Falle einer Einsparung von Heizenergie wird den teilnehmenden Nutzereinheiten eine Prämie ausgezahlt, die sich an der Höhe der Einsparung orientiert. Über die entsprechende Verwendung der Prämie kann die jeweilige Nutzereinheit zur Verbesserung der technischen Ausrüstung oder fachliche Weiterbildungen frei entscheiden. Durch die Heizenergie-Sparprämie und durch das dadurch erhöhte Bewusstsein bei den Beschäftigten wurde ein Beitrag zur Reduzierung des Pro-Kopf-Heizenergieverbrauchs geleistet.

Die Universität Potsdam fördert darüber hinaus gezielt **Qualifikationsarbeiten** sowie **studentische Projekte**, die einen klaren Bezug zu Nachhaltigkeitsthemen aufweisen. Diese finanzielle Unterstützung wird auf Antrag vergeben und zielt darauf ab, Studierende dabei zu unterstützen, innovative Lösungsansätze für ökologische, soziale und ökonomische Herausforderungen zu entwickeln und praktisch umzusetzen. Durch diese Förderung werden Studierende ermutigt, sich bereits im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Qualifikation intensiv mit Themen der nachhaltigen Entwicklung auseinanderzusetzen.

Beteiligung von Anspruchsgruppen

Die Universität Potsdam agiert in Ihren Bemühungen kompatibel zu den Bestrebungen des Landes Brandenburg und der Landeshauptstadt Potsdam.

Im Netzwerk der internen und externen Akteure befindet sie sich im regelmäßigen Erfahrungs- und Meinungsaustausch.

- Wichtige interne Multiplikatoren sind die an der Universität registrierten politischen Parteien und NGO's, die Mitglieder der Umweltkommission und das neu gebildete Green Office.
- Mit externen lokalen Akteuren (u.a. Potsdam Science Park, Einrichtungen der Landeshauptstadt Potsdam, Stiftung Preu-

ßische Schlösser und Gärten) finden regelmäßige Gespräche statt, in denen Themen der Nachhaltigkeit diskutiert werden.

Um alle Universitätsmitglieder (Studierende, Lehrende, Forschende und das Verwaltungspersonal) im Prozess mitzunehmen, setzt die Hochschule auf eine inklusive Herangehensweise, eine transparente Kommunikation und eine konstruktive Diskussionskultur.

Indem alle Universitätsmitglieder aktiv eingebunden und ihre Beiträge wertgeschätzt werden, trägt die Hochschule dazu bei, den Nachhaltigkeitsprozess tief in der Organisationskultur zu verankern.

Institutioneller Transformationsprozess

Die Transformation zu einer nachhaltigen Hochschule wird durch strukturierte Governance-Prozesse und ein breites Engagement der Universitätsgemeinschaft vorangetrieben. Mit dem Green Office wurde eine Koordinationsstelle für nachhaltigkeitsrelevante Projekte an der Universität geschaffen. Das Green Office fördert den Dialog zwischen Studierenden, Lehrenden, Forschenden und der Verwaltung zur gemeinsamen Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien. Zudem werden Expertinnen und Experten aus verschiedenen Bereichen systematisch in Entscheidungsprozesse eingebunden, um fundierte Maßnahmen für die Transformation zu erarbeiten. Konkrete Schritte wie die Entwicklung eines Nachhaltigkeitskonzepts, die Etablierung von Nachhaltigkeitskriterien in Beschaffungsprozesse und die Förderung interdisziplinärer Forschung zeigen das Engagement der Universität Potsdam für eine Vorreiterrolle in nachhaltiger Hochschulgovernance.

Die exzellente Grundlagenforschung unserer Forschenden in den verschiedenen Fachkulturen liefert hochwertige Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft und zahlreiche innovative Ansätze zur Umsetzung der globalen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. Mit der strategischen Ausrichtung unserer Forschung leisten wir unseren Beitrag zur Zukunftssicherung.



Prof. Dr. Barbara Höhle
Vizepräsidentin für Forschung, wissenschaftliche Qualifikationsphase und Chancengleichheit

FORSCHUNG

Die Beschäftigung mit Forschung zur nachhaltigen und umweltgerechten Entwicklung reicht in allen Fakultäten bis zur Universitätsgründung zurück.^{15 16}

Charakteristika sind die Fokussierung auf die Grundlagenforschung, die enge Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen und die internationale Verflechtung der interdisziplinären Forschungsthematik. Ausdruck der wissenschaftlichen Exzellenz sind die Anteile an den hervorragenden Rankingergebnissen der Universität Potsdam,¹⁷ die hochwertigen Publikationen und nicht zuletzt die erfolgreich eingeworbenen Drittmittel.

Das Handlungsfeld „Forschung“ stand bei den Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz zur nachhaltigen Entwicklung der deutschen Hochschulen an erster Stelle. Folgerichtig wies bereits der Hochschulentwicklungsplan 2019-2023 der Universität Potsdam ein verstärktes **Engagement im Bereich der Nachhaltigkeits- und Umweltforschung** aus, „das interdisziplinäre Fragestellungen aus Natur-, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften verbindet.“¹⁸

Die Forschungsförderung der Universität Potsdam zielt auf die Einwerbung von weiteren strukturierten Projekten, insbesondere von Sonderforschungsbereichen der DFG. Die 2023 erarbeitete Forschungsstrategie verweist auf das Ziel der Konsolidierung und weiteren Profilierung der Grundlagenforschung der Universität Potsdam sowie auf ihre essentiellen Beiträge zum Gemeinwohl.

Das Dezernat für Planung, Statistik und Forschungsangelegenheiten (D1) stellt im Internet und im Intranet der Universität Potsdam detaillierte Informationen zum Forschungsprofil, zur Beteiligung an Forschungsverbänden sowie zu den eingeworbenen Sonderforschungsbereichen, Schwerpunktprogrammen, Forschergruppen und Graduiertenprogrammen der DFG zur Verfügung¹⁹ - im Berichtszeitraum z.B.

- Elementarprozesse lichtgetriebener Reaktionen an nanoskaligen Metallen (SFB 1636)²⁰
- Phänotypische Plastizität bei Pflanzen - Mechanismen, Beschränkungen und Evolution (SFB 1644)²¹
- Natural Hazards and Risks in a Changing World (GRK 2043)²²
- Minor Cosmopolitanisms (GRK 2130)

Umfassende Informationen über Projekte zur Nachhaltigkeits- und Umweltforschung im deutschsprachigen Raum bietet das **Umweltbundesamt**.²³ Die Universität Potsdam ist hier mit Einträgen der Digital Engineering Fakultät, der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät vertreten. Darüber hinaus erscheinen hier zahlreiche relevante Forschungsprojekte der außeruniversitären Forschungseinrichtungen, an denen die Universität Potsdam beteiligt ist.

Forschungsstandards & Infrastruktur

Im September 2019 hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) „Leitlinien zur **Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis**“ veröffentlicht.²⁴ Anlass waren die „vielfältigen

¹⁵ Gründungssenat der Universität Potsdam (1994): Gründungskonzeption der Universität Potsdam, 144 Seiten (insbesondere Kapitel 2.3 Profildomänen und Kapitel 3.2.9 Zentrum für Umweltwissenschaften)

¹⁶ Jänkel & Loschelder (2000): *Umweltforschung an der Universität Potsdam*. Brandenburgische Umweltberichte, Band 8, 347 Seiten

¹⁷ Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): *Rankings*

¹⁸ Universität Potsdam (2019): Den Ausbau gestalten - *Hochschulentwicklungsplan 2019-2023*, 23 Seiten

¹⁹ Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): *Forschung*

²⁰ Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): *SFB 1636*

²¹ Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): *SFB 1644*

²² Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): *GRK 2043*

²³ Umweltbundesamt (zuletzt am 26.11.2024): *Umweltforschungsdatenbank* (UFORDAT)

²⁴ DFG (2019): *Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis*: (Kodex)

Veränderungen im wissenschaftlichen Arbeiten, bedingt durch den digitalen Wandel und durch Entwicklungen sowohl im Publikationswesen als auch in den Strukturen der wissenschaftlichen Einrichtungen und Kooperationsformen.“ Nach umfassender Diskussion und Überarbeitung der bisherigen Satzung hat der Senat der UP eine Neufassung der Satzung „Selbstkontrolle in der Wissenschaft - Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis an der Universität Potsdam“ erlassen.²⁵

„Empfehlungen zur Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens im DFG-Förderhandeln“ erschienen im Juni 2023 - diese betreffen seitdem alle DFG-Förderformate und sämtliche Anträge der Forschenden der UP.²⁶

Open Science (OS) ist ein immanenter Bestandteil der guten wissenschaftlichen Praxis an der UP. Sowohl die Forschenden als auch das forschungsunterstützende Personal waren an dem strukturierten OS-Strategieprozess beteiligt.²⁷ Sie sind weiterhin in Form von Arbeitsgruppen institutionalisiert.

Die „Open Science Leitlinien“ der UP beschreiben insgesamt acht Handlungsfelder.²⁸ Die forschungsnahen Handlungsfelder „Open Access (OA)“ und „Forschungsdatenmanagement (FDM) / FAIR Data“ sind bereits stark ausgebaut; die übrigen Themenfelder stehen in unterschiedlichen Stufen des Entwicklungsprozesses. Die UP hat bereits für mehrere OS-Vorhaben Preise erhalten.²⁹

Überwiegend zur Unterstützung der internen Kommunika-

tion wurde eine OS-Webseite mit Helpdesk eingerichtet.³⁰ Darüber hinaus fanden und finden thematische Veranstaltungen und Workshops mit den jeweiligen Zielgruppen statt. National und international bringt sich die UP in eine Reihe von OS-Projekten und strategischen Netzwerken ein.

Die DFG unterhält ein zentrales Informationsportal zu wissenschaftlichen **Forschungsinfrastrukturen**.³¹ Ziele sind die effiziente Auslastung kostenintensiver Ausstattungen und Installationen sowie die breite Partizipation der Forschenden. Das Spektrum der Angebote reicht von Geräteangeboten und Analysedienstleistungen bis hin zu Informationsinfrastrukturen wie Bibliotheken, Daten- und Open Access Repositorien oder Virtuellen Forschungsumgebungen.

Dieser Ansatz wird auch in der Wissenschaftsregion Berlin/Brandenburg verfolgt und unter Beachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen mit Leben erfüllt. Beispiele:

- LabInfrastructure @ Geo.X³²
- Infrastruktur am Berlin Center for Genomics in Biodiversity Research (BeGenDiv)³³

Zur Unterstützung der Forschungsaktivitäten hat die UP ein **integriertes Informationsmanagement** etabliert, welches durch den CIO und die ihm unterstellten Zentralen Einrichtungen - Universitätsbibliothek (UB) und Zentrum für Informationstechnologie und Medienmanagement (ZIM) - verantwortet wird. Neben der Beschaffung und Erschließung von Informationen, der Publikationsunterstützung, der zentralen Bereitstellung von forschungsunterstützenden IT-Diensten

²⁵ *Amtliche Bekanntmachungen* der Universität Potsdam Nr. 3/2022, Seiten 26-34

²⁶ DFG (2023): *Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens im DFG-Förderhandeln*

²⁷ *Medieninformation* der Universität Potsdam, 15.10.2021

²⁸ Universität Potsdam (2023): *Open-Science-Leitlinien*

²⁹ *Medieninformation* der Universität Potsdam, 14.02.2024

³⁰ Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): *Open Science*

³¹ DFG (zuletzt am 26.11.2024): *Portal für Forschungsinfrastrukturen* (RIsources)

³² Geo-X (zuletzt am 26.11.2024): *Laboratory Infrastructure*

³³ FU Berlin (zuletzt am 26.11.2024): *Berlin Center for Genomics in Biodiversity Research* (BeGenDiv)

(virtuelle Server, HPC-Cluster, Storage, Kollaborationstools etc.) konzentrieren sich die Aktivitäten der letzten Jahre auch auf den Aufbau von nachhaltigen, wissenschaftsgeleiteten Publikationsinfrastrukturen (Diamond Open Access). Darüber hinaus wurden verstärkt Maßnahmen zur Erhöhung der Informationssicherheit ergriffen sowie eine entsprechende Leitlinie verabschiedet.³⁴

Die an der vergleichsweise jungen UP vorhandenen **wissenschaftlichen Sammlungen** haben noch nicht den Umfang der Traditionsuniversitäten. Der sorgfältige Umgang mit ihnen folgt den Empfehlungen der zentralen Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätsbibliotheken in Deutschland.³⁵

Wissenschaftskommunikation

Wissenschaftliches Publizieren

Die Ergebnisse der breiten Forschungstätigkeit der Universität Potsdam werden in einer Vielzahl von Publikationen niedergelegt. Die Fachbereiche folgen dabei ihrer Publikationskultur, mit unterschiedlichen Schwerpunkten bei den jeweiligen Publikationsformaten (Forschungsberichte, Patentschriften, Artikel in Fachzeitschriften und Sammelbänden, Monografien, etc.).

Veröffentlichungen in den für jeden Fachbereich besonders renomierten Fachzeitschriften und Verlagen zu platzieren, gehört zum traditionellen Bestreben der Forschenden. Die Vermarktung der Resultate öffentlich finanzierter Forschung durch gewinnorientierte Verlage führt jedoch seit Jahren zu Widerständen. Der Senat hat sich deshalb bereits 2006 für den freien Zugang zu den Veröffentlichungen der Universi-

tät Potsdam ausgesprochen. Die Berliner Erklärung³⁶ wurde vom Präsidenten der Universität Potsdam 2015 unterzeichnet. Im August 2019 wurde die **Open-Access-Strategie** des Landes Brandenburg veröffentlicht.³⁷ Unterstützt durch einen Publikationsfonds schreitet der Kulturwandel an der Universität Potsdam sehr gut voran.³⁸

Die Sichtbarkeit aller Publikationen wird durch Publikationsverzeichnisse auf den Websites der Forscherinnen und Forscher und Einträge in externen Publikationsdatenbanken sichergestellt.^{39 40 41}

Die Datenbank SCOPUS des Verlags Elsevier erlaubt Publikationsanalysen im Hinblick auf die Relevanz für die globalen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs).

Für die Ablage von **Forschungsdaten** werden nationale und internationale Repositorien genutzt, z.B. die Nationalen Forschungsdateninfrastrukturen.⁴² Fächer, die nicht auf solche Ressourcen zugreifen können, nutzen Server der Universität Potsdam.⁴³

Die „Open Researcher and Contributor iD“ (**ORCID**)⁴⁴ stellt eine hervorragende Identifikationsmöglichkeit für Forschende dar. „Jede Person, die im wissenschaftlichen Arbeitsprozess einen Beitrag leistet, kann sich über ihre ORCID mit ihren

³⁴ *Amtliche Bekanntmachungen* der Universität Potsdam Nr. 12/2023, Seiten 587-588

³⁵ Koordinierungsstelle (zuletzt am 26.11.2024): *Wissenschaftliche Universitätsbibliotheken*

³⁶ Max-Planck-Gesellschaft (zuletzt am 26.11.2024): *Berliner Erklärung*

³⁷ MWFK Brandenburg (2019): *Open Access Strategie des Landes Brandenburg*

³⁸ Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): *Publikationsfonds*

³⁹ *Web of Science* (zuletzt am 26.11.2024)

⁴⁰ *Researchgate* (zuletzt am 26.11.2024)

⁴¹ Elsevier (zuletzt am 26.11.2024): *Scopus*

⁴² *Nationale Forschungsdaten Infrastruktur* (zuletzt am 26.11.2024)

⁴³ Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): *Forschungsdaten*

⁴⁴ *ORCID* (zuletzt am 26.11.2024)

Publikationen, Forschungsdaten und Softwareprodukten eindeutig vernetzen.“

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Die Präsentation und Diskussion von Forschungsergebnissen auf wissenschaftlichen Veranstaltungen ist eine weitere Selbstverständlichkeit des Wissenschaftsalltags. Die Universität Potsdam richtet selbst zahlreiche Tagungen, Workshops und wissenschaftliche Veranstaltungen in anderen Formaten aus.

Diese werden zunehmend hybrid oder in vollem Umfang in einem **Onlineformat** ausgerichtet. Der Ausbau und die Optimierung der erforderlichen technischen Infrastruktur erfuhr durch die kommunikativen Zwänge während der COVID-Pandemie einen Schub. Mittlerweile haben sich Onlineveranstaltungen national und international als Kommunikationsstandards etabliert und den wissenschaftlichen Austausch intensiviert.

Wissenschaftskommunikation in die Gesellschaft

Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse werden von den Hochschullehrerinnen und -lehrern laufend für die eigene „forschungsbasierte“ Lehre sowie für den Unterricht an den Schulen des Landes Brandenburg aufbereitet. Darüber hinaus werden auf allen Ebenen große Anstrengungen unternommen, die interessierte Öffentlichkeit mit interessanten und populärwissenschaftlich aufbereiteten Nachrichten und Medieninformationen, Print- und Onlinemedien zu versorgen.

Beim Brandenburger Science Slam ⁴⁵ präsentieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Forschungsthemen und -ergebnisse in einem populärwissenschaftlichen Vortrag und konkurrieren dabei um die Gunst des Publikums. Auch

die Beiträge zum „Heimspiel Wissenschaft“ ⁴⁶ ermöglichen den persönlichen Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern in ihren ländlichen Heimatorten.

Es gibt einige Angebote zur aktiven Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern am Forschungsprozess (Citizen Science), diese Form der öffentlichen Beteiligung ist aber noch immer ausbaufähig.

⁴⁵ *Brandenburger Science Slam* (zuletzt am 26.II.2024)

⁴⁶ *Heimspiel Wissenschaft* (zuletzt am 26.II.2024)



WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER

Potsdam Transfer ist die zentrale wissenschaftliche Einrichtung für Gründung, Innovation, Wissens- und Technologietransfer. Die beiden Teams vom Transfer- und Gründungsservice bieten Beratungsgespräche, Coachings, zugeschnittene Dienstleistungen und Hilfestellungen bei Förderanträgen, sowie zahlreiche Informations- und Vernetzungsveranstaltungen an. Technologiescouts halten zusätzlich Ausschau nach anwendungsorientierten Ideen aus der Wissenschaft. Die Angebote richten sich an alle interessierten Mitglieder der UP.

Zusammenarbeit mit Unternehmen und Behörden

Der Transferservice bringt Transferprojekte auf den Weg, betreut Messen und unterstützt Schutzrechte. Auf der Grundlage der **Transferstrategie** der UP richtet Potsdam Transfer den Fokus verstärkt auf die Themenfelder Energietechnik, Wasseraufbereitung und Sensorik. Bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) wurden zwei FuE-Projekte in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft eingereicht.^{47 48}

Zur internen und externen Vernetzung setzt Potsdam Transfer verstärkt auf die Sichtbarkeit aktueller Forschungsprojekte der UP in Form von **Technologiesteckbriefen**. Auf der Grundlage der Regionalen Innovationsstrategie des Landes Brandenburg (innoBB 2025 plus) werden diese den verschiedenen Clustern zugeordnet.⁴⁹

Seit 2019 stellen Potsdam Transfer und die UP Transfer GmbH jährlich finanzielle Mittel zur Überführung der wissenschaftlichen Forschung in die Anwendung zur Verfügung (FöWiTec). Die bisher geförderten Projekte beinhalten Machbarkeitsstudien, Weiterbildung, sowie die Entwicklung von

⁴⁷ Deutsche Bundesstiftung Umwelt (zuletzt am 26.11.2024): *Projekt 38662-01*

⁴⁸ Deutsche Bundesstiftung Umwelt (zuletzt am 26.11.2024): *Projekt 35997-01*

⁴⁹ Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg (MWAE): *Branchen und Cluster*

innovativen Technologien und Gründungsideen - darunter auch einige hervorragende Projekte mit Nachhaltigkeits- und Umweltbezug.⁵⁰

Messebeteiligungen (DOGLIVE 2018, Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung 2019, IFAT 2022) zeigten ebenfalls das Engagement und die Innovationskraft der UP in den Bereichen Umwelttechnologien und nachhaltige Lösungen.^{51 52}

Während der Pandemie konnten bereits etablierte **Veranstaltungsformate** wie „IP@UP“ und das „Transferfrühstück“ online angeboten werden. Hinzu gekommen sind die neuen Veranstaltungsformate „How To“ und „Lab2Net“, welche den Zugang zu Transfer für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erleichtern, den interdisziplinären Austausch zwischen Instituten und Fakultäten verstärkt fördern und weiterhin angewandte Technologien auf den Weg bringen.

Unternehmensgründungen

Im Gründerranking des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft⁵³ belegte die UP 2022 erneut den dritten Platz. Bewertet wurden Indikatoren wie Gründungsverankerung, Gründungssensibilisierung, Gründungsqualifizierung und Netzwerkarbeit in der Gründungsförderung an der Hochschule. Erstmals erweitert wurde das Indikatorenset um Fragen zum Thema Nachhaltigkeit und deren Integration in die Gründungsförderung.

Herausragende Gründungen im Bereich „Nachhaltigkeit und Umwelt“ waren die Startups „Material Guide“ (2021),⁵⁴ „Valupa“ (2021)⁵⁵ und „Ordinary Seafood“ (2022).⁵⁶ Die beiden letztgenannten Unternehmen erhielten die Guido-Reger-Gründerpreise 2022 und 2024.⁵⁷

50 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): *Förderung des Wissens- und Technologietransfers (FöWiTec)*

51 *DOGLive* (zuletzt am 26.11.2024)

52 *IFAT Fachmessen für Umwelttechnologien* (zuletzt am 26.11.2024)

53 Stifterverband (zuletzt am 26.11.2024): *Gründungsradar*

54 *Material Guide* (zuletzt am 26.11.2026)

55 *Valupa* (zuletzt am 26.11.2026)

56 *Ordinary Seafood* (zuletzt am 26.11.2026)

57 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): *Guido-Reger-Gründerpreis*

Es liegt in der Verantwortung der Hochschulen, ihre Studierenden zu befähigen, die Gesellschaft im Sinne nachhaltiger Entwicklung zu gestalten. Der Universität Potsdam gelingt es, mit einem einschlägig profilierten Studienangebot bei einem gleichsam interdisziplinären Lehr- und Lernumfeld dieser Verantwortung gerecht zu werden.

LEHRE UND STUDIUM

Im Bereich Lehre und Studium engagiert sich die Universität Potsdam für **Bildung für nachhaltige Entwicklung** (BNE) und die **Sustainable Development Goals** (SDGs). Sie bietet dabei mehrere Möglichkeiten für Studierende der eigenen Universität, aber auch für internationale Studierende, sich mit nachhaltigkeitsbezogenen Themen auseinanderzusetzen.

Das **Studium Oecologicum** an der Universität Potsdam ist ein interdisziplinäres Bildungsangebot, das ausgehend von einer studentischen Initiative seit 2019 als Modul in das Curriculum aller Bachelor-Studierenden im Rahmen der berufsfeldspezifischen Schlüsselkompetenzen integriert ist.

Es zielt darauf ab, Studierenden umfassende Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung zu vermitteln und verbindet dabei verschiedene Disziplinen, um ein ganzheitliches Verständnis von Nachhaltigkeit zu fördern. Themen aus den Bereichen

- Umweltwissenschaften,
- Sozialwissenschaften,
- Wirtschaft und Technik

werden adressiert. In jedem Semester werden interdisziplinäre Ringvorlesungen sowie Projekt- und Literaturseminare angeboten.⁵⁸

Das Modul zielt darauf ab, Schlüsselkompetenzen für nachhaltige Entwicklung zu vermitteln (z.B. systemisches Denken, Antizipationskompetenz). Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei die Praxisorientierung.

Durch die interdisziplinäre Ausrichtung und die Integration in das reguläre Curriculum trägt es dazu bei, zukünftige Entscheidungsträgerinnen und -träger für die Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung zu sensibilisieren und zu qualifizieren.

⁵⁸ Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): *Studium oecologicum* – mehr Nachhaltigkeit in der Lehre!



Dr. Britta van Kempen
Vizepräsidentin für Lehre, Studium
und Europa

Neben der Lehre in den Masterstudiengängen

- Climate, Earth, Water, Sustainability
- Geoökologie
- Ecology, Evolution and Conservation

der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät werden über alle Fakultäten hinweg Lehrveranstaltungen angeboten, die Nachhaltigkeitsthemen integrativ aufnehmen oder auf diese speziell fokussiert werden.⁵⁹

Beispiel Klimaphysik

Ein grundlegendes Verständnis des Klimasystems ist gerade in Zeiten des Klimawandels von besonderer Bedeutung. In aufeinander aufbauenden Modulen erhalten die Studierenden einen Überblick über die Klimageschichte der Erde und ihre physikalischen Grundlagen. Sie lernen anhand aktueller Beispiele den Stand der Forschung in ausgewählten Gebieten zu analysieren und darzustellen.

Beispiel Nachhaltigkeit und Demokratie

Gemeinsam mit den Studierenden wird das Wechselverhältnis von Nachhaltigkeit und Demokratie erforscht. Grundlegende Konzepte der Nachhaltigkeit und die Hauptrichtungen der Demokratie-Theorie werden erörtert und die Frage, inwiefern sich Demokratie- und Nachhaltigkeitsideale gegenseitig ergänzen oder in Konflikt miteinander stehen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Lehrkräftebildung kommt an der Universität Potsdam eine besondere Rolle zu, die spätestens seit 2021 in diversen Projekten intensiviert wurde, darunter: **DAAD-Projekt „UP Network for Sustainable Teacher Education“**⁶⁰. Das Projekt ist verortet am Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) und besteht aus 12 Teilprojekten, an denen diverse Fächer und Fachbereiche

⁵⁹ Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): *Handlungsfeld Lehre im Umweltportal*

⁶⁰ DAAD (zuletzt am 26.11.2024): *UP Network for Sustainable Teacher Education*

der Lehrerbildung beteiligt sind. Zu den Projektzielen gehören

- der Auf- und Ausbau internationaler Partnerschaften,
- der Erwerb interkultureller und fachsprachlicher Kompetenzen der Studierenden sowie
- die Integration interkultureller Schwerpunkte in die Lehre.

ZeLB-Themenjahr 2022 zu BNE⁶¹

Unter dem Motto „Jahr der Nachhaltigkeit - Sozial | Ökologisch | Ökonomisch“ bot das ZeLB Veranstaltungsformate und Diskussionsanlässe an, die den Austausch zwischen allen Akteurinnen und Akteuren des Bildungsbereiches ermöglichten. Innovative Konzepte gaben erste Impulse zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung, aus denen Handlungsoptionen abgeleitet wurden.

Leibniz-Projektwochen

Die Leibniz-Projektwoche ist ein fächerübergreifendes, internationales Projekt, das mit einer Campusschule⁶² zu einem lebensnahen, relevanten Thema mit Einbezug einer Deutschen Auslandsschule konzipiert wurde. Die Projektwoche stellt das Thema „Nachhaltigkeit“ in den Fokus und wird regelmäßig durchgeführt. Die partizipativen Methoden der Projektwoche fördern das kritische Denken und die Teamfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Darüber hinaus fördert die UP den internationalen Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen mit der **Sustainable Development Academy** (SDA). Die jährlich durchgeführte Summer School setzt sich kritisch mit den SDGs auseinander und richtet sich an internationale Studierende.⁶³

⁶¹ Universität Potsdam (zuletzt am 26.II.2024): *Jahr der Nachhaltigkeit – Sozial, ökologisch, ökonomisch*.

⁶² Universität Potsdam (zuletzt am 26.II.2024): *Campusschulen*

⁶³ Universität Potsdam (zuletzt am 26.II.2024): *Sustainable Development Academy* (SDA)

Die Universität Potsdam ist im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vielfältig vernetzt und engagiert sich in verschiedenen Netzwerken und Kooperationen.

Sie ist ein aktives Mitglied im **Netzwerk Nachhaltigkeit an Brandenburger Hochschulen**,⁶⁴ das von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) koordiniert wird. Dieses Netzwerk zielt darauf ab, die Bildung für nachhaltige Entwicklung an Hochschulen in Brandenburg zu fördern und langfristig zu verankern.

Ziele und Aktivitäten des Netzwerks:

- Verankerung von Nachhaltigkeit: Integration von Nachhaltigkeit in Leitbilder und Curricula der Hochschulen.
- Fortbildungsangebote: Entwicklung von Fortbildungsangeboten für Hochschulmitglieder
- Landesweite Umsetzung: Beitrag zur Umsetzung der Brandenburger Hochschulverträge und der Brandenburger Nachhaltigkeitsstrategie.

Das Netzwerk hat in Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedern, eine **Handreichung zur Gestaltung zukunftsfähiger Curricula** veröffentlicht.⁶⁵

Die Empfehlungen zielen darauf ab, Nachhaltigkeit systematisch und umfassend in die Hochschullehre zu integrieren. Dies erfordert eine enge Verzahnung von inhaltlichen, didaktischen und organisatorischen Maßnahmen sowie die aktive Unterstützung und Weiterbildung der Lehrenden. Durch die Umsetzung dieser Empfehlungen können Hochschulen einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten und ihre Studierenden auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereiten.

⁶⁴ AG *Nachhaltigkeit an Brandenburger Hochschulen* (zuletzt am 26.II.2024)

⁶⁵ HNEE (2024): *Nachhaltigkeit an Brandenburger Hochschulen* (Bericht 2019–2023)



GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Politik

Die Universität Potsdam unterhält Kontakte zu Landesvertretungen und Botschaften sowie zu regionalen und überregionalen Parteien, Gruppen und Personen, um die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen der Universität, den nationalen und internationalen Partnern zu fördern und zu erhalten.

Sie nimmt (auch im Kontext der Universitätsallianz UA 11+) regelmäßig an Parlamentarischen Abenden teil, um die Verbindungen in die Politik zu stärken und Wissenschaft für einen größeren Teil der Politik und Gesellschaft erreichbar zu machen.

Wirtschaft

Ergänzend zur oben dargestellten Tätigkeit der zentralen wissenschaftlichen Einrichtung für Gründung, Innovation, Wissens- und Technologietransfer an der Universität Potsdam (Potsdam Transfer) und der Tochtergesellschaft (UP Transfer GmbH) hat die Universität Potsdam 2014 auf Initiative des Präsidenten den **Partnerkreis** „Industrie & Wirtschaft“⁶⁶ ins Leben gerufen. Er umfasst ein Netzwerk von engagierten regionalen Unternehmen aus verschiedenen Bereichen der Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

Vorrangiges Ziel ist, Praxisbedarfe zu diskutieren und auch über dieses Format die Universität Potsdam zu unterstützen.

Arbeitsmarkt & Absolventen

Gut ausgebildete und auf den Einsatz in der beruflichen Praxis vorbereitete Absolventinnen und Absolventen sind Hauptauftrag und -zielstellung der Universität Potsdam und von herausragender Bedeutung für die Gesellschaft.

⁶⁶ Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): *Partnerkreis Industrie & Wirtschaft*

Zentrale Abschlussfeiern würdigen den erfolgreichen Abschluss der Studienzeit - für alle Absolventinnen und Absolventen ein prägender Lebensabschnitt.

Über das **Alumni-Programm**⁶⁷ können die „Ehemaligen“ mit der Universität Potsdam in Verbindung bleiben und z.B. als Botschafterin oder Botschafter zur Seite stehen.

Universitätsgesellschaft

Die mit gegenwärtig etwa eintausend Personen mitgliederstarke Potsdamer Universitätsgesellschaft⁶⁸ wurde 1992 gegründet und hat in über 30 Jahren unzählige Preise und Stipendien gestiftet, wissenschaftliche Projekte gefördert und studentische Initiativen begleitet.

Im Kontext des **Senior Fellows Network (SFN)**⁶⁹ hat sie 2023 die Nachhaltigkeitsprojekte mehrerer Hochschulen in einem „Sustainability Experts“-Workshop vorgestellt und vergleichend gewürdigt. 2024 wurde bereits zum fünften Mal der **Better World Award**⁷⁰ verliehen.

Potsdamer Stadtgesellschaft

Die **Wissenschaftsetage**⁷¹ des Bildungsforums in der Potsdamer Innenstadt ist das populärwissenschaftliche Fenster der Wissenschaft in Potsdam und im Land Brandenburg. Mit der Gründung des Vereins **ProWissen**⁷² wurde 2004 ein Netzwerk geschaffen, dem die Landeshauptstadt Potsdam, die IHK Potsdam und über 30 wissenschaftlichen Einrichtungen angehören.

Verschiedene **Veranstaltungsreihen** bieten jeweils eine spezielle Plattform für den Austausch von Wissen und Erfahrungen zwischen Forschenden, Studierenden und der breiten Öffentlichkeit. Sie erfreuen sich einer breiten Unterstützung durch die Universität Potsdam:

- Potsdamer Tag der Wissenschaften⁷³
- Kinderuniversität⁷⁴
- Green Visions Potsdam Festival⁷⁵
- Klima-Mitmach-Tag in der Biosphäre⁷⁶

Öffentlichkeitsarbeit

Das Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit⁷⁷ ist auf allen Ebenen sehr professionell aufgestellt, das Engagement der Universität Potsdam in Forschung, Lehre und Transfer für die interessierte Öffentlichkeit aufzubereiten. Im Printbereich ragten im Berichtszeitraum Beilagen für Tageszeitungen und vor allem die Schriftenreihen „Portal“, „Portal Alumni“, „Portal Transfer“ und „Portal Wissen“ hervor.

67 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): **Alumni-Programm**

68 **Universitätsgesellschaft Potsdam e.V.**

69 **Senior Fellows Network**

70 **Better World Award**

71 **Wissenschaftsetage im Bildungsforum (WIS)**

72 **proWissen Potsdam e.V.**

73 **Potsdamer Tag der Wissenschaften (PTDW)**

74 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): **Kinder-Universität**

75 **Potsdamer Filmfestival Green Visions**

76 **Potsdamer Klima-Mitmach-Tag**

77 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): **Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**



VERNETZUNG

Gemäß ihrer Internationalisierungsstrategie ⁷⁸ hat die Universität Potsdam das Ziel, den Austausch mit internationalen Partnern in Lehre, Forschung und Transfer zu fördern. Ein strategischer Fokus liegt auf der Internationalisierung der Lehrerbildung. Die Förderung transdisziplinärer Lehre und globaler Problemlösungsstrategien ist ein expliziter Beitrag zu Umsetzung der globalen Entwicklungsziele (SDGs).

Die internationale Vernetzung findet insbesondere über **strategische Partnerschaften und Netzwerke** (EDUC, YERUN) statt.

- Im Rahmen des Projekts EDUC-SHARE fand eine Vernetzung zum Thema „Nachhaltiger Campus“ statt, mit Querverbindung zur Digitalisierung. Die Relevanz für die Umsetzung von SDGs ist ein Bewertungskriterium bei der Auswahl der sogenannten „Seed Projects“ für den Aufbau von Forschungsk Kooperationen im Folgeprojekt EDUC-WIDE (Projektstart 2024). In den kommenden Jahren sind Inter-Office-Meetings der Green Offices und Staff Weeks zum Thema „Nachhaltigkeit“ in der EDUC-Allianz geplant.
- Im Young European Research Network (YERUN) ist die Universität Potsdam u.a. in einer Arbeitsgruppe zu SDGs vernetzt, in deren Rahmen 2022 ein gemeinsames Policy Paper zu „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ ⁷⁹ entstanden ist. Die Research Collaboration Platform „Connect by Yerun“ ermöglicht Forschenden der Netzwerkuniversitäten zukünftig, Ausschreibungen und Projekte den SDGs zuzuordnen. Weiterhin beteiligt sich die UP an der Entwicklung eines Blended Intensive Programs (BIP) zu Sustainability für Promovierende an der Universität Limerick (geplant für 2025).

Seit 2021 bietet das International Summer Campus Office

⁷⁸ Universität Potsdam (2019): *Internationalisierungsstrategie 2020-2024*

⁷⁹ YERUN (2022): *Education for a more sustainable World*. Policy Paper, 19 pp.

(ISCO) die „Sustainable Development Academy“ (SDA)⁸⁰ für internationale Studierende und Interessierte an. Während der zweiwöchigen **Summer School** werden regionale Forschungs- und Projektbeispiele zu zwei Fokus-SDGs vorgestellt und Lösungen für eine reale Herausforderung erarbeitet.

Seit 2016 engagiert sich das Welcome Center der UP federführend für die **Unterstützung von gefährdeten Forschenden**. Sie ist Mitglied im Netzwerk „Scholars at Risks“ (SAR) und beteiligt sich an der Philipp-Schwartz-Initiative der AvH und im Hilde-Domin-Programm des DAAD.

Die UP setzt sich für **Wissenschaftsfreiheit** ein und verleiht jährlich den Voltairepreise für Toleranz, Völkerverständigung und Respekt vor Differenz an junge Forschende.⁸¹

Am Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung wird seit 2016 das „Refugee Teachers Program“ angeboten, das **geflüchteten Lehrkräften** einen Einstieg in den deutschen Bildungsarbeitsmarkt bieten soll.

Das Projekt „Nachhaltigkeit an Hochschulen“ (**Hoch-N**, 2016-2021) hat wesentliche Grundlagen für den Prozess der nachhaltigen Entwicklung deutscher Hochschulen geliefert und eine Kultur des Erfahrungsaustauschs etabliert. Das nationale Netzwerk wird jetzt von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen (DG Hoch-N) geführt.⁸²

In Berlin und Brandenburg existieren zwei **regionale Netzwerke**, an denen sich die Universität Potsdam aktiv mit jeweils einer Sprecherin und wechselnden Akteurinnen und

Akteuren beteiligt. Neben der bereits im Kapitel Lehre und Studium erwähnten Arbeitsgemeinschaft „Nachhaltigkeit an Brandenburger Hochschulen“ beschäftigt sich das Netzwerk „Umwelt“ vorrangig mit dem Betrieb der jeweiligen Liegenschaften und Themen, wie Beschaffung, Verbrauch und Abfallmanagement.⁸³

Es wird empfohlen, die Vernetzung auf allen Ebenen auszubauen. Die Trägerschaft soll dabei bei den fachlich qualifizierten und prozessbestimmenden Akteurinnen und Akteuren auf der jeweiligen Arbeitsebene liegen.

80 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): *Sustainable Development Academy (SDA)*

81 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): *Voltaire-Preis* für Toleranz, Völkerverständigung und Respekt vor Differenz

82 *DG HOCH-N* (zuletzt am 26.11.2024)

83 *Netzwerk Nachhaltigkeit und Umwelt* an Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Region Ost (zuletzt am 26.11.2024)

Als öffentliche Bildungseinrichtung mit mehr als 20.000 Studierenden sowie als Arbeitgeberin von über 3.000 Beschäftigten trägt die Universität eine besondere soziale Verantwortung, gute Arbeits- und Lebensbedingungen für alle zu schaffen.



Hans Kurlemann
Personaldezernent

SOZIALE VERANTWORTUNG

Gute und faire Arbeitsbedingungen

Als eine der ersten Hochschulen Deutschlands erhielt die Universität Potsdam 2016 das **Siegel „Human Resources Excellence in Research“**⁸⁴ der Europäischen Kommission. Mit diesem Prädikat arbeitet sie weiterhin kontinuierlich an der Verbesserung der Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten, insbesondere für Forschende. Der Erfolg dieser Bemühungen wird alle drei Jahre extern evaluiert.

Übergeordnetes Ziel der Maßnahmen in diesem Bereich ist es, Chancengerechtigkeit im Zugang zu Stellen und Ressourcen zu wahren und Ungleichbehandlung zu reduzieren, die Fairness und Planbarkeit von Beschäftigungsverhältnissen zu erhöhen sowie die individuelle Karriereentwicklung zu unterstützen. Basierend auf der 2021 verabschiedeten **OTM-R-Strategie**⁸⁵ soll die Auswahl von Personal grundsätzlich offen, transparent und anhand von Eignungs- und Leistungskriterien erfolgen.

In 2024 ist die Universität der „Coalition for Advancing Research Assessment“ (**CoARA**)⁸⁶ beigetreten, um sich den internationalen Bestrebungen für eine Reform der Bewertung von Forschungsleistungen anzuschließen.

Für Arbeitsverträge von Forschenden in der Qualifizierungsphase gilt eine Mindestbefristungsdauer, die es ihnen realistisch ermöglicht, die angestrebte wissenschaftliche Qualifikation zu erreichen.

Auf Basis eines **Dauerstellenkonzeptes** wird es einem Teil des wissenschaftlichen Personals ermöglicht, auch außerhalb ei-

ner Professur unbefristet wissenschaftlich beschäftigt zu sein. Das **Tenure-Track-Programm** (WI-Professur)⁸⁷ bietet Forschenden bereits in einer früheren Karrierephase eine höhere Planbarkeit ihres weiteren Karriereweges. Durch **Beratungs- und Fortbildungsangebote**, z.B. der Potsdam Graduate School oder von Potsdam Transfer, werden vielfältige Karriereperspektiven für Forschende, auch außerhalb von Wissenschaft und Hochschule, unterstützt.

Die Mitarbeitenden in Technik und Verwaltung sind ganz überwiegend unbefristet entsprechend dem Tarifvertrag der Länder beschäftigt. Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben bietet die Universität Potsdam ihren Beschäftigten flexible Arbeitszeiten, anteilige mobile Arbeit sowie die Option zur Teilzeitarbeit an.

Vielfältige Fortbildungsangebote unterstützen lebenslanges Lernen und die individuelle Entwicklung der Beschäftigten.

Gesundheit und Wohlergehen

Ein gesundes Leben für Menschen jeden Alters zu gewährleisten und ihr Wohlergehen zu fördern entspricht dem dritten Nachhaltigkeitsziel. Die Universität Potsdam adressiert dieses Ziel mit vielfältigen Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention.

Gesundheitsförderung wird dabei als Querschnittsaufgabe verstanden. Seit 2008 koordiniert der „Steuerkreis Gesundheit“, welcher als Steuerungsgremium Verantwortliche aller relevanten Aufgabenbereiche vereint, die gesundheitsförderlichen Angebote der Hochschule.

In 2020 wurde eine unbefristete Stelle für die Koordination des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) geschaf-

84 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): **Human Resources Strategy for Researchers** (HRS4R)

85 Universität Potsdam (2021): **OTM-R-Strategie**

86 **Coalition for Advancing Research Assessment (CoARA)** (zuletzt am 26.11.2024)

87 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): **Tenure-Track-Professuren**

fen. Mit dem „Feel Good Campus“ wurde 2021 zudem ein studentisches Gesundheitsmanagement (SGM) als Projekt des Zentrums für Hochschulsport gegründet.⁸⁸

Das Tätigkeitsfeld von BGM und SGM umfasst gesundheitsbezogene Evaluationen, die Umsetzung von bedarfsgerechten Maßnahmen, die Organisation von Veranstaltungen (gemeinsam mit universitären und außeruniversitären Einrichtungen) sowie die laufende Kommunikation zu gesundheitsrelevanten Themen und Veranstaltungen.

Das Nachhaltigkeitsziel „Gesundheit und Wohlergehen“ umfasst

- die Minderung von übertragbaren Krankheiten,
- die Reduzierung vorzeitiger Sterblichkeit durch nichtübertragbare Krankheiten und die⁸⁹
- Förderung der psychischen Gesundheit.

Das erste Teilziel wird mit der Kommunikation von Hygienemaßnahmen, mit den Impfangeboten des Betriebsarztes sowie im Rahmen der Arbeitsmedizinischen Vorsorge entsprechend der Verordnung⁹⁰ umgesetzt.

Zur Erreichung der übrigen Teilziele wird eine Vielzahl von **Präventionsmaßnahmen** angeboten. Hierzu gehörte u.a. der Gesundheitstag zum Thema „Mentale Gesundheit und Prävention“ (Mai 2023).⁹¹

Mitarbeitenden und Studierenden stehen Workshop-Angebote, gesundheitsförderliche Teamevents wie der Firmenlauf und die Aktion „Stadtradeln“ sowie das umfangreiche

Sport- und Bewegungsangebot des Hochschulsportes zur Verfügung. Der Pausenexpress, ein Angebot zur aktiven Bewegungspause gegen den Risikofaktor „Bewegungsmangel“, darf sogar während der Arbeitszeit genutzt werden.⁹²

2021 wurde die Dienstvereinbarung zur betrieblichen Suchtprävention, Suchthilfe und zum Umgang mit Suchtverhalten verabschiedet.⁹³ In Kooperation mit der Suchtpräventionsfachstelle Potsdam E.v.B. erfolgte die Schulung von Führungskräften sowie die Auswahl, Ausbildung und der Einsatz von betrieblichen Suchthelferinnen und -helfern, die Ansprechpersonen zu Suchtfragen an allen drei Standorten der Universität Potsdam sind.⁹⁴

„Gesundheitsförderung und Prävention stellen langfristige Querschnittsaufgaben dar, die die Universität Potsdam nicht nur als Arbeitgeberin attraktiver machen, sondern auch die Grundlage für ein gesundes Arbeitsumfeld schaffen. Durch eine Ausrichtung, die die Gesundheit fördert, investieren wir in die Zukunft unserer Beschäftigten. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, dass sie nicht nur über die Lebensspanne hinweg gesünder bleiben, sondern auch am Arbeitsplatz ihr volles Potenzial entfalten können.“

Dr. med. Henry Marc Rube

Facharzt für Arbeitsmedizin und Allgemeinmedizin, Betriebsarzt

Geschlechtergerechtigkeit und Diversität

Werte wie Chancen- und Familiengerechtigkeit sowie Toleranz sind Teil des Leitbildes der Universität, die es zu verwirklichen und zu schützen gilt. Im Verbund mit der Diversitäts- und Antidiskriminierungsarbeit sowie der Inklusionsarbeit

88 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): *Feel Good Campus*

89 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (zuletzt am 26.11.2024): *Nicht übertragbare Krankheiten*

90 *Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV)*

91 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): *Mental Gesundheitstag 2023*

92 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): *Pausenexpress*

93 *Amtliche Bekanntmachungen der Universität Potsdam Nr. 22/2021, S. 949-957*

94 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): *Suchtprävention und Suchthilfe*

bilden diese Querschnittsaufgaben die Basis für eine erfolgreiche Ausgestaltung von Studium, Forschung, Lehre und Beschäftigung an der Universität Potsdam.

Die gleichstellungspolitischen Ziele der Universität Potsdam sind im **Gender Equality Plan** ⁹⁵ von 2023 für Beschäftigte und Studierende sowie für die Hochschulstrukturgestaltung formuliert. Das aktuelle **Gleichstellungskonzept 2020-2025** ⁹⁶ wurde 2019 vom Senat verabschiedet. Es fokussiert notwendige Maßnahmen zur Förderung von Frauen im Wissenschaftssystem und die Erhöhung ihrer Repräsentanz in Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind, wie im MINT-Bereich, auf W3-Professuren, in Gremien und in wissenschaftlichen Spitzenfunktionen. Qualitätskriterien wie Berufsperspektiven, faire Bezahlung, Vereinbarkeit von Beruf und Sorgearbeit, gerechte und inklusive Arbeits- und Studienbedingungen, Qualifizierungs-, Weiterbildungs- und Vernetzungsmöglichkeiten sowie das Vorhandensein einer Willkommens- und Bleibekultur sind ausschlaggebend dafür, dass eine Gewinnung von exzellenten Wissenschaftlerinnen in einer diversitätsgerechten Hochschulkultur möglich ist.

Die Universität Potsdam zeichnet ein hoher Anteil an Frauen in Professuren aus – in 2022 waren es knapp 41%, seit 2010 eine Erhöhung von 13%. Im bundesweiten Vergleich liegt die Universität in der Spitzengruppe und wurde mehrmals in Rankings hinsichtlich Gleichstellungsaspekten ausgezeichnet, ⁹⁷ in 2023 zum achten Mal mit dem Total Equality Award.

95 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): **Gender Equality Plan** - Evaluation des Gleichstellungszukunftskonzeptes 2020 – 2025 & Strategische Visionen der intersektionalen Gleichstellungsarbeit an der UP 2023-2025

96 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): **Gleichstellungszukunftskonzept_2020-2025**

97 Social Science Open Access Repository (zuletzt am 26.11.2024): **Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten 2023**

Vom Senat wurde 2022 die **Antidiskriminierungsrichtlinie** ⁹⁸ und 2023 die **Diversitätsstrategie** ⁹⁹ verabschiedet. Beide Umsetzungsprozesse sind integriert in zahlreiche Aktivitäten zur Förderung einer umfassenden Diversitäts- und Antidiskriminierungsarbeit an der Hochschule.

Im Zeitraum 2020-2023 hat die Universität Potsdam das **Auditierungsverfahren** des Stifterverbandes „Vielfalt gestalten“ durchlaufen. Die Diversitätsstrategie und -arbeit der Universität Potsdam basieren auf einem Diversitätsverständnis, das durch ein Bewusstsein für gesellschaftliche Vielfalt geprägt ist und durch das Bestreben, diese in wertschätzender Anerkennung an der Hochschule zu fördern und abzubilden. Diversitätsdimensionen werden als soziale, mitunter intersektional verschränkte Kategorien betrachtet, die durch gesellschaftliche Dynamiken und Praktiken hervorgebracht werden und mit Ausschlussmechanismen und Diskriminierungserfahrungen einhergehen können. Daher setzt eine positive Einstellung zu Diversität mit dem Ziel ihrer Förderung eine institutionelle Selbstreflexion und Analyse voraus, die Aufschluss über die etwaige Unterrepräsentation marginalisierter gesellschaftlicher Gruppen sowie Ausgrenzungsmechanismen und Zugangsbarrieren an der Universität Potsdam geben kann.

Zum Schutz vor rassistischer oder sexualisierter Diskriminierung und als Präventions- und Anlaufstellen bei Beratungsbedarf stellt die Universität Potsdam zahlreiche Informationen zur Verfügung. Es gibt Beratungsstellen sowie eine offizielle Beschwerdestelle.

Inklusion

Im Jahr 2021 hat die UP ein umfassendes **Inklusionskonzept** ¹⁰⁰ entwickelt, das Projekte wie „Eine Universität für alle“, bar-

98 Amtliche Bekanntmachungen der Universität Potsdam 22/2022, Seiten 862-868

99 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): **Diversitätsstrategie**

100 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): **Inklusionskonzept**

rierefreie Studien- und Arbeitsbedingungen, Gesundheitsförderung, Internationalisierung, chancengerechte Personalentwicklung, Antidiskriminierungsarbeit und familiengerechte Vereinbarkeitsstrukturen mitdenkt und integriert. Das Inklusionskonzept leistet für Studierende und Mitarbeitende mit Behinderungen und/oder chronischer Erkrankung einen umfassenden Beitrag zum Abbau von Barrieren sowie zur Realisierung des Benachteiligungsverbot.

Familienfreundliche Hochschule

Für zahlreiche Universitätsangehörige ist die Verantwortung für Familienangehörige - von der Schwangerschaft und Geburt von Kindern bis zur pflegerischen Begleitung am Lebensende - ein wesentlicher Teil ihres Alltagslebens, den sie neben den Anforderungen im Studium oder im Beruf zusätzlich bewältigen müssen. „Familie“ verstehen wir dabei als Fürsorgegemeinschaft - sie ist dort, wo Menschen sich umeinander kümmern und Verantwortung füreinander übernehmen.

Die Universität Potsdam hat Familiengerechtigkeit als Ziel in ihrem Leitbild verankert und unterstützt damit ihre Angehörigen mit Fürsorgeverantwortung dabei, diese mit ihren Aufgaben an der Hochschule zu vereinbaren.

Bereits seit 2007 stehen an den drei großen Standorten **Familienzimmer**¹⁰¹ bereit.

Seit 2010 gibt es den **Service für Familien**,¹⁰² der sowohl die Einzelnen als auch die Organisation und ihre Führungskräfte und Lehrenden zur Vereinbarkeit von Familienaufgaben mit Studium und Beruf berät sowie bei zahlreichen Veranstaltungen und über verschiedene Medien informiert.

Das **Familien sportprogramm** FamFIT¹⁰³ bietet Eltern und Kin-

dern zahlreiche Angebote, um durch Bewegung gesund zu bleiben. Die flexible **Kinderbetreuung** am Campus ermöglicht ebenso wie der **Nachteilsausgleich**¹⁰⁴ vor allem Studentinnen, ihr Studium trotz Schwangerschaft, Geburt und Betreuung von kleinen Kindern, kontinuierlich fortzusetzen, kann Studienabbrüche verhindern und erhöht somit auch die Chancen auf einen erfolgreichen Studienabschluss.

Das Angebot von Kinderbetreuung bei Konferenzen sowie der Förderung von jungen Wissenschaftlerinnen in Schwangerschaft und Mutterschutz¹⁰⁵ unterstützen dabei, ihre Karriere weiter zu verfolgen. Der noch junge Lunch Talk „Coffee to Care“¹⁰⁶ für Beschäftigte antwortet auf den zunehmenden Bedarf nach Information und Austausch von pflegenden Angehörigen.

Bewährte Maßnahmen zur Familiengerechtigkeit konnten in den letzten 10-15 Jahren verstetigt werden. Aktuell gilt es, die erreichten Standards zu erhalten, entsprechend dem Wachstum der Universität auszubauen und an die Veränderungen in Gesellschaft und Hochschule nachhaltig anzupassen und weiterzuentwickeln.

Die Leitung des Service für Familien wie auch die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte engagieren sich in Netzwerken wie der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (bukof), Familie in der Hochschule e.V., beim Ausschuss für Mutterschutz und anderen. Sie tragen damit dazu bei, die Belange von Hochschulangehörigen in Fürsorgeverantwortung in Gesellschaft und Politik einzubringen und langfristig auf ihre Berücksichtigung hinzuwirken.

101 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): **Orte für Familien**

102 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): **Service für Familien**

103 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): **Sportangebote für Familien & Kinder**

104 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): **Individuelle Nachteilsausgleiche**

105 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): **Förderfähige Maßnahmen zur wissenschaftlichen Qualifikation**

106 Universität Potsdam (zuletzt am 26.11.2024): **Coffee to Care**



CAMPUSBETRIEB

LIEGENSCHAFTEN

Gebäudebewirtschaftung

Die Liegenschaften der Universität Potsdam umfassen etwa 120 einzelne Gebäude. Dieser Gebäudebestand veränderte sich im Berichtszeitraum durch Neubau und Rückbau, hauptsächlich auf dem Campus Golm. Neubauten am Neuen Palais konnten wegen der Pandemie noch nicht vollständig ausgeführt werden.

Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und der Umweltfreundlichkeit der Gebäude im Berichtszeitraum:

Raumklima (Belüftung, Heizung)

- Steigerung der Energieeffizienz durch den hydraulischen Abgleich der Heizungsanlagen.
- Austausch von alten Gasheizkesseln gegen moderne, effizientere Gasheizkessel.
- Anpassung der Betriebszeiten von Lüftungsanlagen an die Nutzerbedarfe.

Gebäudedämmung

- Erneuerung der Gebäudedämmung im Rahmen von Baumaßnahmen, z.B. beim Ausbau des Uni-Shops Am Neuen Palais und bei einer Dachsanierung in Golm (Haus 8c).

Beleuchtung

- Der Austausch von alten Leuchtmitteln gegen moderne LED-Leuchten in den Gebäuden und bei der Straßenbeleuchtung.

Energieerzeugung

- Ausbau der Photovoltaik-Anlagen, um die Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen zu erhöhen.

Lebenswerter Campus

Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Berichtszeitraum:

- Schaffung von **Selbstlernzonen** „Erholen & Arbeiten“ in Golm (Häuser 25 und 26), am Neuen Palais (Häuser 8 & 35) sowie in Griebnitzsee (Haus 6).
- Zusätzlich zur **Essensversorgung** in den Mensen des Studie-

rendenwerks ¹⁰⁷ stehen ab Sommer 2024 an allen drei großen Universitätsstandorten **Essens- und Getränkeautomaten**. Im Ausschreibungsprozess war Nachhaltigkeit ein wichtiges Kriterium.

Grünflächenmanagement & Biodiversitätsschutz

Die globale Biodiversitätskrise wird hauptsächlich durch Lebensraumverluste, intensive Landnutzungsformen, Schadstoffeinträge und die Verschleppung invasiver Arten getrieben. Der Klimawandel verstärkt die negativen Auswirkungen in besonderer Weise.

Mit einer nachhaltigeren Bewirtschaftung und Pflege ihrer Grünflächen und Gehölze muss die Universität Potsdam ihren lokalen Beitrag leisten, dieser fatalen Entwicklung entgegenzuwirken.

Das von Studierenden initiierte Projekt **„Bunte Wiese“** wird vom Botanischen Garten der Universität Potsdam fachlich begleitet und vom Dezernat 5 umgesetzt. Auf ausgewählten Flächen wurde das Mahdregime angepasst. Dadurch konnten sie sich zu artenreichen Langgraswiesen entwickeln. Davon profitieren auch zahlreiche Blütenbesucher.

Gemeinsame Projekte mit der Stiftung Preußische Schlösser & Gärten (SPSG) unterstützten die Erfassung von Veränderungen des Arteninventars im Park Sanssouci (**UNESCO-Weltkulturerbe**) und die neu-belebte Schafbeweidung anstelle der großflächigen Mahd. ^{108 109}

Neu- und Ausbauten von Gebäuden berücksichtigen die baubiologischen Vorschriften bezüglich der **Niststätten** von

Fledermäusen und Vögeln. Eine für nachtaktive Insekten nahezu „unsichtbare“ **Beleuchtung** der Liegenschaften wird bereits seit etwa 20 Jahren angestrebt.

Das Rückhaltebecken auf dem Campus Golm wird von Erdkröten (*Bufo bufo*) als Laichgewässer genutzt. Trotz der populationsökologischen Probleme (mangelnde Perspektive für die Jungtiere wegen der urbanen Verdichtung und Zerschneidung der Umgebung durch Verkehrswege) werden in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde Maßnahmen ergriffen, um den Bestand zu erhalten.

Nach gründlicher Fachdiskussion in der Umweltkommission und konstruktiver Abstimmung mit dem Dezernat 5 hat der Senat der Universität Potsdam schließlich im Juni 2024 das Konzept „Biodiversitätsschutz auf den Liegenschaften der Universität Potsdam (**Biodiversitätskonzept**)“ als internes Arbeitspapier verabschiedet.

¹⁰⁷ Studierendenwerk West:Brandenburg (zuletzt am 26.11.2024): *Mensen*

¹⁰⁸ Universität Potsdam (2019): *Schafe im Park Sanssouci*

¹⁰⁹ Universität Potsdam (2022): *Die große Arteninventur*



VERBRÄUCHE

Die Universität Potsdam hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Verbräuche kontinuierlich zu reduzieren und damit ihre Umweltbilanz zu verbessern.

Durch die **Optimierung** von Prozessen und die Implementierung von Energie- und Wassersparmaßnahmen können wichtige Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung geleistet werden.

Das 2019/2020 erstellte Klimaschutzkonzept der Universität Potsdam (siehe Kapitel „Klimaschutz“) zeigt Wege zur Erfüllung dieser Ziele und Anforderungen auf.

Die **Verbrauchserfassung** beginnt an den Eingangszählern zwischen dem öffentlichen Netz und der Universität Potsdam. Sie umfasst die Verbräuche der Gebäude sowie Verluste bei der Übertragung und Umwandlung in den Campusnetzen.

Die Daten zu den Verbräuchen von Strom, Wärme und Wasser werden durch den Medienbeauftragten der Universität auf der Grundlage der Rechnungslegung der Energielieferanten sowie durch eigene Zählerablesungen erhoben und dokumentiert. Die Qualitätssicherung und **Datenprüfung** erfolgt durch das Klimaschutzmanagement gemeinsam mit den Verantwortlichen der Gebäudeleittechnik.

Energie

Die für die Universität wichtigsten Energiearten sind die in Kraftstoffen gebundene chemische Energie (Benzin, Diesel für den Fuhrpark, brennbare Gase für Labore), sowie elektrische Energie (elektrischer Strom) und thermische Energie („Wärme“ & „Kälte“).

Elektrischer Strom

Die Universität Potsdam bezieht seit 2013 konsequent Ökostrom. Die kontinuierliche Erweiterung der Infrastruktur der wachsenden Universität und die zunehmende technische Ausstattung stehen den Bemühungen um die Senkung des Energiebedarfs im Kontrast gegenüber. Energieeffizienz steht

im Vordergrund der Anforderungen.

Der **Pro-Kopf-Stromverbrauch** hat sich in den letzten zehn Jahren um mehr als 20% reduziert. Im Berichtszeitraum ist eine Reduzierung von über 10% zu verzeichnen. Dies ist ein erheblicher Erfolg, der auf die Umstellung auf energieeffiziente Beleuchtung und die Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen durch die Universität zurückzuführen ist.

Wärmeenergie

Der Pro-Kopf-Wärmeverbrauch hat sich in den vergangenen zehn Jahren um mehr als 30% reduziert.

Im Berichtszeitraum sind die Verbräuche der Wärmeenergie durch Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie im Vergleich zu anderen Jahren deutlich verändert. Zunächst reduzierte der Lockdown den Wärmebedarf, später erhöhten die strengeren Lüftungsanforderungen diesen zusätzlich. Trotzdem konnte im Berichtszeitraum eine Reduzierung um insgesamt 15% erreicht werden. Dies ist insbesondere auf die Umstellung auf **wärmeeffiziente Heizungssysteme** sowie auf die Implementierung und Förderung von Wärme- und Energieeffizienzmaßnahmen zurückzuführen.

Wasserverbrauch und Regenwassermanagement

Der **Pro-Kopf-Wasserverbrauch** hat sich in den vergangenen zehn Jahren um ca. 40% reduziert. Auch im Berichtszeitraum ist eine Reduzierung um 10% zu verzeichnen.

Dies ist insbesondere auf die Umstellung auf die Implementierung von **Wassersparmaßnahmen** und auch auf ein angepasstes Nutzerverhalten zurückzuführen. Die Einsparung von Trinkwasser hat neben den Kosten und dem Bezug zum Grundwasser auch eine klimarelevante Seite: Die Bereitstellung erzeugt indirekte THG-Emissionen in den Wasserwerken, dem Abwassersystem und in den Klärwerken.

Ein intelligentes **Regenwassermanagement** ist ein entscheidender

Faktor für den nachhaltigen Betrieb der Liegenschaften der Universität Potsdam. Auf dem Campus Golm wird bereits kein Regenwasser mehr in die öffentliche Kanalisation geleitet, denn auf dem gesamten Campus sind Anlagen zum Rückhalt und zur Versickerung von Regenwasser vorhanden. Die Pegelstände der Anlagen können mittels eines Messnetzwerkes überwacht und dokumentiert werden.

Künftig sind weitere Maßnahmen zur **Wasserrückhaltung** denkbar, welche die Wasserversorgung der Grünflächen und Gehölze in den zunehmend trockeneren Sommermonaten absichern. Dies kann durch den Ausbau der Wassereinleitung im niederschlagsreicheren Winterhalbjahr und eine kontingentierte Grundwassernutzung in den Sommermonaten erfolgen.

BESCHAFFUNG, NUTZUNGSVERHALTEN UND GREEN IT

Beschaffung

Die Beschaffung an öffentlichen Institutionen des Landes Brandenburg ist durch das Brandenburgische Vergabegesetz (BbgVergG) geregelt.¹¹⁰

Seit 2021 muss bei jeder öffentlichen Vergabe geprüft werden, ob und wie Aspekte der Qualität, der Innovation sowie soziale und umweltbezogene Aspekte einbezogen werden können. Unter diesen rechtlichen Rahmenbedingungen kann seitdem eine höhere Anzahl nachhaltiger und umweltfreundlicher Beschaffungen an der Universität Potsdam realisiert werden.

Das Dezernat für Haushalt und Beschaffung schließt außerdem Rahmenverträge für zahlreiche Produkte und Dienstleistungen ab, die den o.g. Kriterien folgen.

Nachhaltige und umweltfreundliche Beschaffung hat sich bisher in den folgenden Sektoren etabliert:

Büroverbrauchsmaterial

Der aktuelle Rahmenvertrag vom August 2023 beinhaltet ein 100 % umweltfreundliches Kernsortiment (z.B. wasserlasert, recycelter Kunststoff, nachfüllbar, Umweltzeichen „Blauer Engel“).¹¹¹

Papier

Auch dieser Rahmenvertrag wurde im August 2023 abgeschlossen und beinhaltet ein Kernsortiment welches mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ (oder gleichwertig) zertifiziert ist.

Seit 2016 wird die nachhaltige Papierbeschaffung deutscher Hochschulen im „Papieratlas“ abgebildet. Im Jahr 2023 setzte die Universität Potsdam in der Verwaltung 74,5 Prozent Recyclingpapier mit dem Siegel „Blauer Engel“ des Umweltbundesamts ein.¹¹²

Energieeffiziente Elektrotechnik und Elektronik

Beim Erwerb von Elektrogeräten werden die höchsten Energieeffizienzklassen vorgegeben. DV-Technik wird auf der Grundlage einer Rahmenvereinbarung beschafft. Die hierüber bezogenen Standard-Computersysteme zeichnen sich ebenfalls durch eine hohe Energieeffizienz und lange Garanzzeiten aus.

Nutzungsverhalten

Die Vorschriften der Finanzministerien des Bundes und des Landes Brandenburg werden als allgemeine Bewertungsgrundlage für die Nutzungsdauer und die Abnutzung beweglicher Güter herangezogen.¹¹³ Für Hochschulen gelten branchenspezifische Regelungen. So erfordern alle Antragstellungen zur Förderung von wissenschaftlichen Großgeräten und anderer Forschungsinfrastruktur Nutzungskonzeptionen mit Angaben zur vorgesehenen Mindestnutzungsdauer. Bei Bewilligung werden diese Eckdaten bindend.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat ihre Regeln zur Geräteförderung unlängst modernisiert und appelliert an die Mitglieder zugunsten eines nachhaltigeren Nutzungsverhaltens.¹¹⁴

¹¹⁰ Brandenburgisches Gesetz über Mindestanforderungen für die Vergabe von öffentlichen Aufträgen (Brandenburgisches Vergabegesetz - *BbgVergG*) (zuletzt am 26.11.2024)

¹¹¹ Bundesregierung (zuletzt am 26.11.2024): *Blauer Engel*

¹¹² IPR (2023): *Papieratlas 2023* (Hochschulwettbewerb). Initiative Pro Recyclingpapier (Berlin), 86 Seiten [UP auf Seite 71]

¹¹³ Bundesministerium der Finanzen (zuletzt am 26.11.2024): *AfA-Tabellen*

¹¹⁴ DFG (2024): *Appell für nachhaltige Gerätenutzung und Anpassung der Geräteförderung*. Informationen für die Wissenschaft Nr. 23/2024

Das Nutzungsverhalten liegt in erster Linie in der Verantwortung der einzelnen Bereiche. Gleichwohl unterliegen an der UP sämtliche Geräte, Mobiliar und sonstige Ausstattungsobjekte der zentralen Inventarisierung und Abschreibungspflicht.

Defekte DV-Technik durchläuft vor der Aussonderung eine „Re-Use“-Kontrolle nutzbarer Komponenten. Die UP unterhält eine Wertstoffbörse; Mobiliar wird separat zur Nachnutzung angeboten.

Green IT

Green IT umfasst Energieeffizienzmaßnahmen im IT-Bereich sowie Maßnahmen, bei denen durch den Einsatz von Informationstechnologie Emissionen in anderen Bereichen gespart werden.

Im Rahmen der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts wurden auch hier verschiedene Handlungsstränge verfolgt und die Ergebnisse im Umweltportal dokumentiert.

Seit einiger Zeit verfolgt die UP ein innovatives Konzept zur Zusammenführung der bislang dezentral betriebenen Hardware in den Fakultäten. Finale Ausbaustufe wird der Neubau eines Rechenzentrums (incl. Server-Housing) sein.



ENTSORGUNG UND RECYCLING

Das schlechte Verhältnis des Aufkommens von Restmüll zu den Wertstoffen und selbst zum Papier zeigt sich in der **Abfallbilanz** (2018-2023). Die dringende Notwendigkeit einer verbesserten Mülltrennung wird dadurch deutlich.

Um mehr Wertstoffe in den Kreislauf zurückzubringen, wurden die Mitarbeitenden verstärkt über die korrekte **Mülltrennung** informiert (Papierkorb im Büro, Restabfall in den Teeküchen oder Trennsammler in den Fluren). Die Abholung der verschiedenen Müllfraktionen durch die Putzkräfte wurde strenger kontrolliert. Um die Mülltrennung weiter zu verbessern, wurden einige Standorte mit Getrennt-Mülleimern ausgestattet, um die Akzeptanz der weiteren Maßnahmen in ausgewählten Pilotprojekten zu testen.

Beim **Aufkommen großer Mengen** von Papier und Kartonagen können die Mitarbeitenden in Büros und Laboren den Abhol-service des Dezernats 5 nutzen.

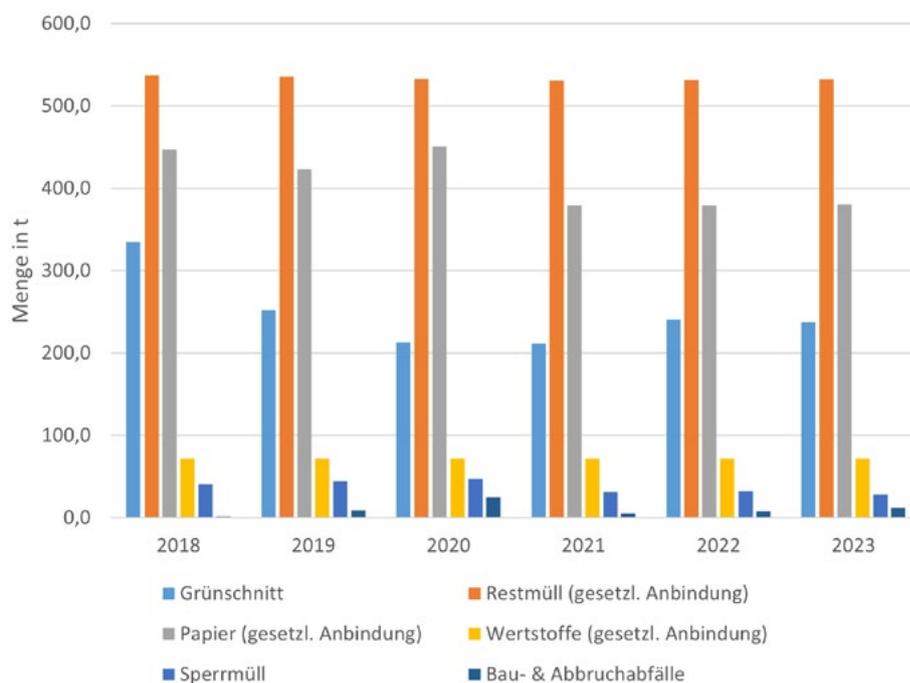
Am Standort Golm wird eine zentrale **Abfallsammelstelle** betrieben, die unter anderem mit einem Großcontainer und gelben Wertstoffsammlern ausgestattet ist.

Für Verpackungen aus Glas und Plastik stehen an den Standorten **Sammelbehälter des Dualen Systems** zur Verfügung.

Laborglas wird jedoch auf Grund seiner besonderen Zusammensetzung separat gesammelt und deponiert. Fehlwürfe werden dokumentiert und mit den nutzenden Bereichen kommuniziert, um auf die Wichtigkeit der korrekten Mülltrennung hinzuweisen.

Das höchste Aufkommen an **Sonderabfall** entsteht in der Mathematischen Naturwissenschaftlichen Fakultät. Die Annahme der verschiedenen Sonderabfallarten aus Forschung und Lehre erfolgt im wöchentlichen Rhythmus im zentralen Chemielager auf dem Campus Golm. Die Universität Pots-

dam entsorgt diesen Sonderabfall viermal jährlich durch das Entsorgungsunternehmen ALBA Berlin GmbH.¹¹⁵ Der Sonderabfall wird gemäß der Gefahrgutverordnung¹¹⁶ sachgerecht sortiert und verpackt.



Abfallbilanz (2018-2023)

Insbesondere im Jahr 2020 spiegelt sich der eingeschränkte Forschungs- und Lehrbetrieb während der COVID-19-Pandemie wider.

¹¹⁵ ALBA Berlin GmbH – Entsorgungspartner für Berlin und Brandenburg (zuletzt am 26.II.2024)

¹¹⁶ Gefahrgutverordnung Straße, Eisenbahn und Binnenschifffahrt (GGVSEB) (zuletzt am 26.II.2024)



NACHHALTIGE MOBILITÄT

Die Emissionen aus der Mobilität ihrer Mitglieder stellen einen Großteil der **Treibhausgasbilanz** der UP dar (ca. 65% im Jahr 2018) - nicht zuletzt, weil die Universität Potsdam

- auf drei Hauptstandorte und mehrere Nebenstandorte verteilt ist,
- vielfältige Kooperationen mit den übrigen Lehr- und Forschungseinrichtungen in der Wissenschaftsregion unterhält und weil
- viele Beschäftigte sowie ein Großteil der Studierenden außerhalb von Potsdam wohnen.

Ein zuverlässiges ÖPNV-Angebot sowie ein gut ausgebautes Fahrradnetz sind für eine nachhaltige Mobilität von zentraler Bedeutung.

Im Berichtszeitraum liefen verschiedene Projekte und Initiativen zur Unterstützung nachhaltiger Mobilität:

Strategie

- Mit Unterstützung einer Ingenieurgesellschaft wurde ein **Mobilitätskonzept** erstellt.¹¹⁷ Die 2021 empfohlenen Maßnahmen werden fortlaufend umgesetzt.

Fahrradmobilität

- Es wurden Campusräder angeschafft, die von ehrenamtlichen Fahrradpaten verwaltet und entgeltfrei für Dienstwege verliehen werden. Das Bau- und Facility-Management, die Poststelle und der Hochschulsport erhielten zudem Lastenfahrräder für ihre Transporte.
- An allen Standorten wurden Fahrrad-Reparaturstationen aufgestellt, die gut genutzt werden.¹¹⁸
- Die Firma Next-Bike gewährt weiterhin drei Stunden Freifahrt für Studierende täglich.¹¹⁹

¹¹⁷ Hoffmann & Leichter (2022): *Mobilitätskonzept* für die Universität Potsdam. Abschlussbericht, 214 Seiten

¹¹⁸ Universität Potsdam (ohne Jahr): *Fahrrad-Reparaturstationen*

¹¹⁹ Nextbike (zuletzt am 26.11.2024): *Potsdam*

Elektromobilität

- Anschaffung von Elektrofahrzeugen im Fuhrpark des Dezernats 5.
- Errichtung einer Ladesäule auf dem Campus Golm (Haus 10).

ÖPNV-Nutzung und -Kommunikation

- Die UP bietet den Beschäftigten ein ermäßigtes Firmenticket mit weiteren Abo-Vorteilen an.¹²⁰ In Kombination mit dem Deutschlandticket nahm die Zahl der Firmentickets deutlich zu.
- Die Verkehrskommission der UP steht mit den Verkehrsunternehmen in engem Kontakt und informiert alle Beschäftigten und Studierenden über den zentralen Universitätsverteiler, wenn es zu Ausfällen oder **Störungen im ÖPNV** kommt.
- Die Verkehrskommission führt in Zusammenarbeit mit dem Klimaschutzmanagement regelmäßige **Umfragen zum Pendelverkehr** durch. Die Ergebnisse sowie weitere Anliegen werden regelmäßig an die Stadt und die Verkehrsbetriebe kommuniziert, um den ÖPNV hinsichtlich der Anbindung der Universitätsstandorte zu optimieren.
- Das **Buskonzept** des VIP für den Potsdamer Norden hat die Anbindung des Campus Golm und der Maulbeerallee verbessert.

Neben den Emissionen durch den Pendelverkehr machen **Dienstreisen** (vor allem Flugreisen mit über 90%) einen großen Anteil an den Emissionen der Universität aus.¹²¹ Die UP möchte, den gesetzlichen Vorgaben entsprechend, eine Reduktion der flugbedingten Emissionen um 65% bis zum Jahr 2030 und um 88% bis zum Jahr 2040 erreichen. Dabei wird eine reale Reduktion von 50% bis zum Jahr 2030 und um 75% bis zum Jahr 2040 angestrebt; die restlichen Emissionen sollen kompensiert werden (CCS-Technik oder

entsprechende Zertifikate).¹²² Als Referenz für die Emissionsreduktion werden die flugbedingten Emissionen des Jahres 2019 angesetzt, weil für dieses Jahr detailliert ausgewertete Zahlen vorliegen.

Seit 2021 ist die UP Partnerin im Projekt **FlyingLess** des Ifeu-Instituts (Heidelberg).¹²³ Ein Arbeitskreis mit Mitgliedern aus Wissenschaft, Leitung und Verwaltung der UP begleitet den Entwicklungsprozess. Wichtige Voraussetzung ist die Digitalisierung der Dienstreiseabrechnungen, um ein datenschutzgerechtes **Monitoring der Emissionsdaten** zu gewährleisten.¹²⁴

¹²⁰ VBB (zuletzt am 26.11.2024): *Firmenticket*

¹²¹ Flugreisen machten 2019 etwa 26% der direkten CO₂-Emissionen der Universität aus (alle Emissionen, die unmittelbar im Zusammenhang mit der Tätigkeit an der Universität entstanden).

¹²² Umweltbundesamt(2023): *Carbon Capture and Storage*, Positionspapier, 28 Seiten

¹²³ Flyingless (zuletzt am 26.11.2024): *Projektabschluss*

¹²⁴ Flyingless (zuletzt am 26.11.2024): *Treibhausgas-Monitoringtool*



KLIMASCHUTZ

Die Universität Potsdam sieht sich als öffentliche Einrichtung in der Verantwortung, einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Klimaschutz wird als weltweit wichtige, dringende und interdisziplinäre Aufgabe verstanden, den menschengemachten Klimawandel durch eine Reduktion der emittierten Treibhausgase (THG) zu bremsen und zusätzlich durch klimaneutrales Wirtschaften zu stoppen.

Als Minimalziel möchte die Universität Potsdam mindestens die Ziele der Bundesregierung in Bezug auf die Einsparung von Emissionen einhalten. Basierend auf dem Bilanzjahr 2018 (Abbildung siehe Seite 39) resultiert daraus eine jährliche Reduktion der THG-Emissionen von mindestens 1,7%. Die Universität Potsdam ist jedoch bestrebt, über dieses Mindestziel hinausgehende Einsparungen zu realisieren, um einen noch größeren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Bis 2050 soll auf allen Standorten und Liegenschaften Klimaneutralität erreicht werden und Klimaschutz ein zentraler Bestandteil des Universitätsalltages sein.

Im Berichtszeitraum wurden die Handlungsfelder und die komplexen Grundlagen des Umsetzungsprozesses im **Klimaschutzkonzept**¹²⁵ der Universität Potsdam fixiert. Zur persönlichen Unterstützung wurde das **Klimaschutzmanagement** der Universität Potsdam eingerichtet.

Teilziele des Klimaschutzkonzepts

- **Energieeinsparung**

Einsparung von jährlich 2,1 % (Strom und Wärme) durch gezielte Maßnahmen an den Liegenschaften und den Nahwärmenetzen

- **Photovoltaik**

jährlicher Zuwachs von 200-250 kWp

- **Ökostrom**

Nutzung von zertifiziertem Ökostrom sowie Einsatz von regenerativen Energien zur Wärmebereitstellung

125 ARCADIS Germany GmbH (2020): *Klimaschutzkonzept* der Universität Potsdam, 166 Seiten

- **Green-IT**

Beitrag des Sektors zur jährlichen Reduktion der Emissionen um 0,2 %

- **Mobilität**

Reduktion der Emissionen im Sektor um jährlich 1,1 % (bezogen auf Emissionen im Mobilitätssektor im Bilanzjahr 2018)

- **Beschaffung und Entsorgung**

Reduktion der Emissionen im Sektor um jährlich 0,5 % durch gezielte Beschaffungs- und Entsorgungspolitik

- **Lehre und Universitätsalltag**

Integration des Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsgedankens in die Lehre und den Universitätsalltag

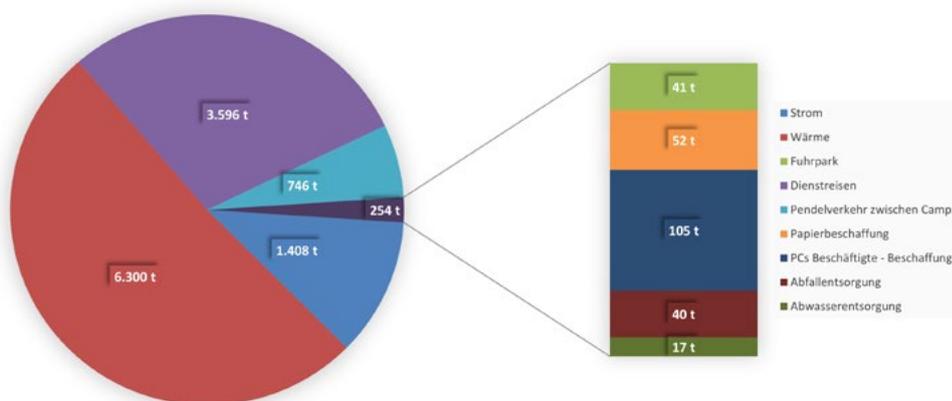
- **Erfolgskontrolle**

jährliche Durchführung von Erfolgskontrollen, um die Einhaltung der oben genannten Zielvorgaben zu sichern; Voraussetzung zur dynamischen Anpassung der Zielvorgaben
Die vorliegende Berichterstattung folgt den eigenen Leitlinien für eine nachhaltige und umweltgerechte Entwicklung der Universität Potsdam (Nachhaltigkeitsleitlinien) und orientiert



Handlungsfelder des Klimaschutzkonzepts

Quelle: ARCADIS Germany GmbH: Klimaschutzkonzept der Universität Potsdam



Treibhausgasemissionen in [t] der Universität Potsdam für das Bilanzjahr 2018



ENTWICKLUNGSSTAND UND EMPFEHLUNGEN

sich dabei sowohl an den Empfehlungen des hochschulspezifischen Nachhaltigkeitskodex als auch an den Globalen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen.

Obwohl die Welt zunehmend in einen Krisenmodus gleitet und die globale Halbzeitbilanz zur bisherigen Umsetzung der Agenda 2030¹²⁶ ernüchternd ist, kann die Universität Potsdam einen positiven Entwicklungsprozess vorweisen.

Die ersten, vor 20 Jahren verabschiedeten Umweltleitlinien haben den erfolgreichen Entwicklungsprozess eingeleitet. Die Einrichtung einer Umweltkommission (als nachgeordnete Kommission des Senats der Universität Potsdam) hat ebenso Früchte getragen, wie die Übernahme des Vorsitzes dieser Kommission durch den Kanzler an der Spitze der zentralen Verwaltung. Das Querschnittsthema fand Aufnahme in die Hochschulentwicklungsplanung. Im Berichtszeitraum wurde das „Klimaschutzmanagement“ eingerichtet; der Senat verabschiedete Nachhaltigkeitsleitlinien. Alle strukturellen Grundsatzentscheidungen haben sich als leistungsfähig und weiterhin ausbaufähig erwiesen.

Die vergleichsweise junge Universität Potsdam ist die forschungs- und transferstärkste Hochschuleinrichtung des Landes Brandenburg mit einem breiten Ausbildungs- und Qualifizierungsportfolio. Sie erfreut sich sowohl bei den Studierenden als auch bei den Forschenden im In- und Ausland großer Attraktivität und Wertschätzung.

Die weiterhin zunehmende Intensität des Forschungs- und Lehrbetriebs und das anhaltende Wachstum stellen die Universität Potsdam vor große Herausforderungen im Bereich ihrer nachhaltigen und umweltgerechten Entwicklung. Dem kann nur durch die weitere Verbesserung der Governance,

¹²⁶ Global Policy Forum Europe (2023): *Halbzeitbilanz* der Agenda 2030

die weiterhin konsequente Umsetzung sorgfältig durchdachter Konzepte und die Steigerung der Effizienz in den verschiedenen Handlungsfeldern begegnet werden.

Voraussetzung ist die Akzeptanz der Hochschulöffentlichkeit und die Mitnahme aller Akteurinnen und Akteure.

Empfehlungen

- **Green Office**

Zentrale Arbeitsgruppe zur Koordination des Prozesses der nachhaltigen und umweltgerechten Entwicklung der UP in Zusammenarbeit mit internen und externen Sachverständigen und Ressortverantwortlichen

- **Umfrage**

zur Wahrnehmung des Entwicklungsstands in den Betriebseinheiten und Statusgruppen; Anregungen für die weitere Arbeit

- Erarbeitung eines **Nachhaltigkeitsprogramms** für die nächste Phase der Universitätsentwicklung

Fixiert die Vorhaben in verschiedenen Handlungsfeldern (incl. Zuständigkeiten, Fristen und Meilensteine); Abrechnung im Rahmen der nächsten Berichterstattung

- Ausbau der **Öffentlichkeitsarbeit**

Nutzung der verschiedenen Kommunikationskanäle, z.B. mit Schwerpunkten bei der Universitätszeitschrift „Portal“ und bei der Internetpräsenz für nachhaltige und umweltgerechte Entwicklung

- **Evaluation des Klimaschutzkonzepts (2020)**

regulär nach Ablauf von etwa 5 Jahren, spätestens vor der nächsten Berichterstattung

- **SWOT-Analyse** zum Ende der nächsten Phase der Universitätsentwicklung.

Gegenstand ist die Identifikation der internen Stärken (strength) und Schwächen (weaknesses) in Kombination mit den externen Chancen (opportunities) und Risiken (threats) für den weiteren Prozess der nachhaltigen und umweltgerechten Entwicklung der Universität Potsdam

- **Berichterstattung** 2028 zur nachhaltigen und umweltge-

rechten Entwicklung der Universität Potsdam im Zyklus der Hochschulentwicklungsplanung.

Vorlage rechtzeitig vor der Erarbeitung des folgenden Hochschulentwicklungsplans

UP IN ZAHLEN ¹²⁷

	2005	2010	2015	2020	2023
BESCHÄFTIGTE ¹²⁸	1857	2271	2638	3037	3006
davon Frauen	53%	53%	55%	57%	57%
Professuren	218	205	230	276	277
davon Frauen	24%	25%	31%	37%	40%
Wissenschaftliche Mitarbeitende	891	1205	1551	1660	1595
davon Frauen	45%	46%	52%	55%	55%
Nichtwissenschaftliche Mitarbeitende	748	861	857	1101	1134
davon Frauen	67%	70%	68%	66%	66%
STUDIERENDE zum Wintersemester	17.593	20.760	20.630	22.006	20.406
davon Frauen	58%	58%	58%	57%	56%
davon internationale Studierende	9%	10%	11%	14%	15%
FINANZEN [in Mio €]	105,5	168,2	194,8	255,6	261,8
Budget (Wirtschaftsplan)	79,3	101,7	106,2	137,1	155,2
Sondermittel des Landes	4,6	12,1	23,3	32,7	40,8
Bau	keine Angaben	16,1	8,4	25,1	5,5
Großgeräte	keine Angaben	1,1	0,4	0,9	0,6
Drittmittel	21,6	37,2	56,5	59,8	59,7

	2013	2015	2019	2021	2023
FLÄCHE [in m ²]	166.523	188.962	205.165	210.452	217.582
davon Hauptnutzfläche (HNF)	102.526	110.522	121.467	125.898	131.284
STROM [MWh]	16.598	19.900	17.530	17.024	16.334
pro Beschäftigten [kWh]	6.873	7.544	6.539	5.529	5.434
pro Hauptnutzungsfläche [kWh/m ²]	138,6	163,8	144,8	134,4	124,4
WÄRME [MWh], witterungsbereinigt	32.056	27.043	29.452	30.054	27.868
pro Beschäftigten [kWh]	13.274	10.251	10.985	9.761	9.271
pro Hauptnutzungsfläche [kWh/m ²]	267,7	222,6	243,3	237,2	212,3
THG-EMISSIONEN ~ Kohlendioxid-Äquivalent [in t] Strom, Wärme ¹²⁹	8.381	keine Angaben	6.708	7.617	6.218
WASSER [m ³]	74.939	55.864	54.560	50.006	53.605
pro Beschäftigten [m ³]	31	21	20	16	18
pro Hauptnutzungsfläche [m ³ /m ²]	0,63	0,46	0,45	0,39	0,41
ABFALL					
Restabfall [t]	keine Angaben	503,18	535,7	531,0	532,10
Sonderabfall [t]	keine Angaben	18,34	15,68	13,96	14,82
Papier [t]	keine Angaben	304,00	423,00	379,00	380,80
PAPIER [Mio. Blatt A4-Papier] ¹³⁰	keine Angaben	9,49	8,27	4,80	3,31
davon Recyclingpapier, Blauer Engel	keine Angaben	17%	54%	74%	63%

¹²⁷ Die Einschränkungen in den Pandemie Jahren haben die Statistik verzerrt

¹²⁸ Gezählt wurden die finanzierten Beschäftigungsverhältnisse aus Haushaltsmitteln sowie aus Dritt- und Sondermitteln.

¹²⁹ Details zur *Treibhausgasbilanz* sind dem Umweltportal der Universität Potsdam zu entnehmen.

¹³⁰ Ergebnisse aus dem *Papieratlas*.

VERWEISE ZU DEN KRITERIEN DES NACHHALTIGKEITSKODEX



Der Hochschulspezifische Nachhaltigkeitskodex ¹³¹

01	Strategische Analyse	5, 9
02	Handlungsfelder	6, 9f. , 28ff. , 39
03	Ziele	5ff. 28ff. , 38f.
04	Organisationale Verankerung	5ff., 12ff.
05	Verantwortung	9f. , 12ff.
06	Regeln und Prozesse	9f. , 12ff.
07	Sicherstellung der Ergebnisqualität	10ff.
08	Anreizsysteme	10f.
09	Beteiligung von Anspruchsgruppen	11
10	Transformation	9ff. , 16f.
11	Inanspruchnahme und Management natürlicher Ressourcen	28ff. , 42
12	Liegenschaften, Bau, Freiflächen (Campusgestaltung)	28ff.
13	Treibhausgasemissionen	38f. , 42
14	Partizipation der Hochschulangehörigen	24ff. , 32f.
15	Chancengerechtigkeit	22f. , 24ff.
16	Qualifizierung	18ff. , 25
17	Menschenrechte	24ff.
18	Gemeinwohl	20f., 22f. , 24ff.
19	Gesellschaftliche Einflussnahme	16f., 20f.
20	Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	5ff. , 9ff. , 32, 36, 38

¹³¹ Quelle © 2018 Rat für Nachhaltige Entwicklung

